

1. e4 d6 2. d4 Sf6 3.Sc3 g6

Dies ist die Ausgangsstellung der Pirc-Verteidigung, einer Eröffnung die gegenwärtig sehr populär ist. Pirc bietet Schwarz eine reiche Auswahl, mancherlei Konterschläge im Zentrum, während andererseits die Möglichkeit entgegengesetzter Rochaden zu scharfem Spiel führen kann. Die Position ähnelt sehr der Königsindischen Verteidigung, aber mit einem wesentlichen Unterschied: Der weiße c-Bauer befindet sich noch in der Ausgangsstellung. Das bedeutet: Weiß ist nicht so stark im Zentrum, aber ist andererseits auch nicht so verwundbar. Er entwickelt seine Figuren schnell. Das schwarze Gegenspiel ist meistens: a) eine Damenflügel-Aktion mit c6-b5, b) der Gegenschlag im Zentrum mit c5, c) symmetrische Bauernstruktur mit e5.

Nach den ersten Zügen kann Weiß viele Wege einschlagen:

<u>A. 4. f4</u> (Zentrumsokkupation)	vgl. Partien 1-11	In Klammern
<u>B. 4.Lg5</u> (Lg5-System)	vgl. Partien 12-13	beigefügte
<u>C. 4. f3</u> (Der Sämischzug)	vgl. Partien 14-17	Namen der Va-
<u>D. 4. Sf3</u> (Entwicklungssystem)	vgl. Partien 18-28	rianten Tauf-
<u>E. 4.Le2</u> (nebst h4) (Sturmsystem)	vgl. Partie 29	vorschläge von
<u>F. 4.g3</u> etc. Unregelmäßiges	vgl. Partie 30	HF.

Die Zentrumsokkupation 4. f4 Abschnitt A

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Weiß baut ein machtvolles Zentrum auf, das es ihm erlaubt, im geeigneten Augenblick raumgreifend ...e5 zu spielen. Wenn Schwarz selber ... e5 spielt, dann kann Weiß mit fe oder f5 die f-Linie öffnen. Die Variante 4. f4 ist sehr populär und ist oft Gegenstand theoretischer Diskussion und praktischer Überprüfung. 4. ...Lg7 5.Sf3 Zu den Alternativen 5.e5 bzw. 5.Lc4 vgl. Partien 1-2 5. ... 00 6. Ld3 Die anderen Möglichkeiten:

6.Lc4 Se4 (6. ...c5 7.c5 vgl. Partie 3) 7.Lf7 Tf7 8.Se4 Tf8 9.00 h6 10. Sg3 e6 mit passiver, aber sicherer Stellung.

6. Le3 Dieser Zug wurde in zahlreichen Partien gespielt und ist schwer einzuschätzen. Es scheint so, als sei 6. ...b6!? die beste Antwort (Auch 6. ... Sc6 kommt in Betracht), und dann 7.Ld3 c5 (genauer als 7. ... Lb7 8.f5 c5 9.fg hg 10.d5), und nun wird 8.e5 mit Sg4 beantwortet, während auch bei anderen Versuchen die schwarze Stellung fest bleibt.

6. Le2 wurde oft gespielt, aber nach dem einfachen 6. ... c5 hat Schwarz gutes Spiel, z.B. 7.de (Wenn 7.d5, dann ist 7. ... e6 8.de Le6, gefolgt von ... d5 das Beste) 7. ... Da5 8.00 (oder 8.Sd2 Dc5 9.Sb3 Db6 10. Dd3 Sg4 usw.) 8. ...Dc5 9.Kh1 Sbd7! Schwarz hat eine vorteilhafte Stellung aus Sizilianisch erreicht.

6. e5 de (für 6. ... Sfd7 vgl. Partie 4) 7. de. Weiß beherrscht im bevorstehenden Endspiel mehr Raum, aber das reicht nicht, um den Vorteil entscheidend zu vergrößern. (Interessant, aber nicht ausreichend erforscht ist 7.fe Sd5 8.Lc4 Le6 9.De2 - nach 9.Sd5 Ld5 10.Ld5 Dd5

11. De2 wäre 11. ... b5 das Beste, um c4 zu verhindern- 9. ...Sc3
 10.bc Lc4 11.De4 Sd7, gefolgt von ...Sb6 und gutem Spiel auf den
 schwarzen Feldern.) 7. ... Dd1 8.Kd1 Td8 (8. ...Sg4 9.Kel Sc6 10.h3
 Sh6 11.Le3 f6 usw. ist auch möglich) 9.Ld3 (oder 9.Kel Se8 10.Le3
 Sc6 11.Lb5 f6) 9. ... Se8 10.Ke2 Sc6 11.Le3 Sb4 mit gutem Spiel.

6. ...Sc6 7. 00 Dies ist eine Verbesserung gegenüber dem früher gespielten
 7. Le3 vgl. P a r t i e 5 oder 7. e5 vgl. P a r t i e n 6-10 7. ...Lg4 8.e5
 Die Alternativen:

8.De1. Damit opfert Weiß einen Bauern und hofft auf Angriff auf der
 h-Linie, aber die Idee taugt nichts: 8. ... Lf3 9.Tf3 Sd4
 10. Th3 c6 11. f5 Db6 12.Khl Sg4, und Schwarz hat einen Mehr-
 bauern und die Initiative.

8.Le3 e5. Schwarz muß Gegenspiel auf den schwarzen Feldern suchen.
 9.de (schwächer ist 9.fe de 10.d5 Sd4 11.Dd2 Sf3 oder 11. ...Lf3
 12.gf Sh5 mit Ausgleich, Hort-Bobbtsov, Noordwijk 1965 -
 12. gf Lh3 13.Tf2 Sh5 mit ausgezeichnetem Spiel, Estrin-Machnik,
 UdSSR 1967. Auf 9.Se2 ist am besten 9. ...ed 10.Sed4 Te8 mit
 starkem Druck auf das weiße Zentrum.) 9. ...de 10.h3 ef 11.Lf4
 Le6. Das Spiel ist ausgeglichen.

8. Se2. Dieser Rückzug kann keine Probleme stellen. 8. ...e5 (8. ...Sb4
 ist auch gut.) 9.fe de 10.d5 Sd4, und in der Partie Tolusch-
 Polugajewski, UdSSR 1963 hatte Schwarz mindestens Ausgleichs-
 chancen.

8. ... de 9.de Sd5 10.h3 Falls 10.Ld2, so ist 10. ...Sd4 11.Le4 c6 gut, und falls
 10. Sd5 Dd5 11.h3 Le6 (11. ...Lf3 12.Df3 Df3 13.Tf3 Tad8 14.Ld2 Td7 15.Lc3 Sd4
 ist ebenfalls gut genug zum Ausgleich, Bagirov-Awerbach, UdSSR 1963) 12.De2 Tf3
 13. Le4 Sd4, und Schwarz hat in der Partie Markland-Portisch, Hastings 1970/71
 ausgeglichen. 10. ...Sc3 11.bc Lf5 12.Le3 Man vergleiche nun P a r t i e 11
 Weiß kontrolliert mehr Raum, aber wegen seiner schwachen Dameflügelbauern kann
 er nicht auf größeren Vorteil hoffen.

Der Dameläuferzug nach g5. A b s c h n i t t B

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3. Sc3 g6 4.Lg5

Ein flexibler Entwicklungszug, der die lange Rochade vorbereitet. Dies führt ge-
 wöhnlich zu entgegengesetzten Rochaden. Eine weiße Hauptidee ist es, den schwarz-
 feldrigen Läufer mit Dd2 und Lh6 abzutauschen. Der Abtausch würde die schwarze
 Verteidigungsstellung schwächen, so daß Schwarz gewöhnlich die Rochade zurück-
 stellt und sogleich mit einer Dameflügel-Aktion (zumeist mit ...c6 und b5) beginnt.

4. ...Lg7 5.Dd2 Für 5.f4 vgl. P a r t i e 12. Auf 5.e5 ist am besten 5....Sfd7
 6.f4 (6.ed cd 7.Sf3 h6! 8.Le3 - schwach ist 8.Lh4 f5! - 8. ...Sf6) 6. ...f6
 7. ef ef 8.Lh4 00 9.Lc4 Kh8 10.Sge2 Sc6 11.00 Sb6 12.Lb3 d5! Die weißen Läufer
 sind nicht aktiv, und Schwarz steht gut.) 5. ...c6 5. ...h6 kommt gleichfalls

in Betracht, vgl. Partie 13 6.f4 Die Alternativen sind a) 6.Lh6, worauf 6. ...Lh6 7.Dh6 Da5, gefolgt von b5 am besten ist; b) 6.f3 Da5 (oder sogleich 6. ...b5) 7.000 h6 8.Le3 Sbd7 9.Kb1 b5 10.Da1 Tb8 mit gleichen Chancen, Danjanović-Etruk, Tallinn 1969; c) 000 h6 7.Le3 Da5 mit der Idee ...b5, Sbd7. 6. ...00 Dies ist nun möglich, denn Weiß hat die Schräge c1-h6 geschlossen. Weiß ist zentrumsstark und hat Raumvorteil, aber die schwarze Position ist widerstandsfähig und ohne Schwächen. 7. Sf3 7. 000 ist ohne Nachdruck, denn Schwarz ergreift ja die Initiative am Damenflügel, z.B. 7. ...b5 8.e5 (Schwarz steht auch besser nach 8.Ld3 Da5 9.Kb1 b4 10.Sce2 La6 usw.) 8. ...b4! 9.ef ef (ein häufiges Motiv in solchen Stellungen) 10.Lh4 b0 11.Dc3 Db6 12.Sf3 Sa6 13.Lc4 d5, Nikitin-Liberson, UdSSR 1963. Schwarz hat einen klaren Plan für den Damenflügel, während der weiße Angriff auf der anderen Seite gestoppt ist.) 7. ...b5 8.Ld3 (Auf e5 würde ...b4 folgen) 8. ...Lg4! Dies ist eine Verstärkung gegenüber dem älteren ...Sbd7. In der Partie Browne-Hort, Madrid 1973 hatte Schwarz gleiche Chancen nach 8. ... Lg4 9.f5 b4 10.Se2 Sbd7 11.00 c5.

Der Sämischzug 4. f3 Abschnitt C

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 Ähnlich dem Sämisch-System im Königsender: Weiß verstärkt das Zentrum und bereitet einen Bauernsturm auf dem Königsflügel vor. Die schwarze Strategie ähnelt der in Abschnitt B geschilderten: Er startet noch vor der Rochade eine Dameflügelaktion. Jedoch muß Schwarz sorgsam darauf achten, daß er seine Position nicht allzu sehr schwächt. 4. ...c6 Schwarz kann auch gleich ...Lg7 spielen, vgl. Partien 14-15 5.Le3 Sbd7 Auch 5....Db6 ist gut, Partie 16. 6.Dd2 b5 7.Sge2 Für 7.Sh3 vgl. Partie 17. Die anderen Fortsetzungen bereiten Schwarz keine Schwierigkeiten:^{a)} 7.a4. Dies entspricht nicht dem Stellungstyp. Weiß will ja lang rochieren und öffnet nun das Spiel auf dem Dameflügel. 7. ...b4 8.Sd1 a5 9.Lh6 (In der Partie Lebedev-Botwinnik, ^{UdSSR 1963} geschah 9.Ld3 e5 10.Se2 Lg7 11.00 00 12.c3 d5! mit ausgezeichnetem Spiel für Schwarz) 9. ...Lh6 10.Dh6 Db6 11.Se2 La6 12.Dd2 00 13.Se3 c5, und Schwarz steht besser. Offensichtlich ist es gefährlich, Pläne einfach zu ändern. b) 7.Ld3. Auch dies paßt nicht zum Gesamtplan. Der Läufer steht bloß den anderen Figuren im Wege, und er verstopft unnötigerweise die d-Linie. 7. ..Lb7 8.g4 (Wenn Weiß 8.Sge2 spielt, wird Schwarz ...Lg7, ...00, ... a6 und ...c5 planen - ein Plan, den Weiß nicht durchkreuzen kann.) 8. ...e5 9.g5 Sh5 10.Sce2 Lg7 11.c3 a6. Mit seinem beweglichen Zentrum - er kann c5 oder ...d5 durchsetzen - hat Schwarz mehr vom Spiel. o) 7.g4 Sb6 8.g5 Sh5 9.Ld3 e5 10.a4 b4 11.Sce2 a5 12. c3 b3, Romanischin-Jansson, Göteborg 1971. Die Stellung ist schwer zu beurteilen; beide haben Schwächen.) 7. ..Sb6 8.b3 Dc7 9.g4 e5 10.Lg2 b4 11.Sd1 a5 12.00 c5 13.d5 h5 14.g5 Sh7 Gleiche Aussichten wie in der Partie Heenings-Smyslow, Havanna 1967.

Das Entwicklungssystem A b s c h n i t t D1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3

Das klassische System der Pirc-Verteidigung. Weiß entwickelt keinen besonderen Ehrgeiz in der Eröffnung, er bringt bloß schleunigst seine Figuren ins Spiel. Die weißen Vorteile sind minimal, weil der geschlossene Charakter der Stellung und das Problem des langsam anwachsenden Figurenspiels, das Schwarz zu lösen hat, ihm gute Chancen für eine erfolgreiche Verteidigung gibt. 4. ...Lg7 5.Le2 Für 5.Lc4 vgl. Partien 18-19; für 5.h3 vgl. Partie 20. 5. ...00 6. 00 Wir wollen die Alternativen prüfen: a) 6.Lg5 erlaubt Schwarz den Ausgleich mit 6. ...c5 7.dc Da5. b) 6.Lf4 Sc6 7.00 (Wenn 7.d5, so antwortet Schwarz mit 7. ...e5. In der Partie Unzicker-Botwinnik, Varna Olympiade 1962 hatte Schwarz die besseren Chancen nach 8.de Le6 9.00 Te8 10.Tel h6 11.h3 g5 12.Le3 d5!) 7. ...Lg4 8.d5 Sb8 9.h3 Lf3 10.Lf3 c6 mit sicherer Stellung. c) 6.Le3 Am besten ist es, mit 6. ...Lg4 in die Hauptlinie einzubiegen. d) 6.h3 e5 (6. ...b6 ist eine sehr gute Antwort) 7.00 (7.de de 8.Dd8 Td3 9. Se5 Se4 usw. führt zu nichts.) 7. ... ed 8.Sd4 Te8, 9. und Schwarz hat gutes Spiel. 9.Kf3 wird mit 9. ...Sbd7 und 9.f3 mit 9. ...d5 beantwortet. 6. ...Lg4 7.Le3 Für 7.h3 vgl. Partie 21, für 7.Lg5 vgl. Partie 22 7. ...Sc6 8.Dd2 8.d5 vgl. Partie 23. 8. ...e5 9.de Nach 9.d5 haben wir Positionen, die denen aus der Königsindischen Verteidigung ähneln, mit dem wesentlichen Unterschied, daß Weiß noch nicht seinen e-Bauern gezogen hat und sein Druck auf dem Damenflügel nicht so stark ist. Vgl. Partien 24-28 9. ...de 10.Tad1 Dc8 11.Dc1 Nach 11.Lg5 gleicht Schwarz leicht aus mit 11. ...Lf3 12.Lf3 Sd4 13.Dd3 c6 usw. 11. ...Td8 12. Td8 Dd8 13.Td1 Df8 Das Spiel ist völlig ausgeglichen, Timman-Matulović, Wijk aan Zee 1974.

Das Sturmsystem A b s c h n i t t E1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Le2 Lg7 5. h4

Wenn der Gegner einen Flügelangriff beginnt, soll man nach zentralem Gegenspiel trachten. 5. ... Sc6 6.Le3 Für 6. h5 vgl. Partie 29 6. ... e5 6. ... h5 ist auch möglich, und wenn 7. Dd2, so 7. ... e5. 7.d5 7.de Se5 8.f3 Le6 9. Dd2 Sh5 10.Lf2 00 11. 000 b5!? führte zu scharfem Spiel mit unklaren Konsequenzen in Holaszek-Jansson, Siegen Olympiade 1970. 7. ...Sd4 8.Ld4 ed 9. Dd4 00 Schwarz hat mehr als ausreichenden Ersatz für den geopferten Bauern, Keres-Bouwmeester, Den Hag 1962.

Unregelmäßiges A b s c h n i t t FKeine theoretischen Anmerkungen; ein Beispiel siehe Partie 30

Partien zum Komplex A (Zentrumsokkupation) 4. f4

Nr. 1. Bronstein - Benkő, Monte Carlo 1969

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5. e5 de (5. ...Sfd7 ist auch möglich. Nach 6. Le3 oder 6.Sf3 knackt 6. ...c5 das weiße Zentrum, und nach 6.Se4 hat Schwarz sehr gutes Spiel, Bronstein-Etruk, UdSSR 1962: 6. ...00 7.Sf3 c5 8.e3 cd 9.cd Sb6 10.Le2 Sc6 11. 00 Le6. Das Bauernopfer 6.e6 fe 7.Sf3 Sf6 8. Sg5 00 9.Le3 Sd5 usw. Rosenberg-Kremenetsky, UdSSR 1972, bringt nichts.) 6. de (Die Alternative ist 6.fe, und nach 6. ...Sd5 7.Lc4 - schwach ist 7.Se4 Sb4! mit der Drohung ...Dd4 und ...Lf5 - 7. ... Sc3 8.bo 00. Schwarz wird Gegenspiel auf den weißen Feldern suchen mit ...Sc6, ...Sa5, ...Le6 usw. Der Textzug bietet Damentausch auf Kosten des Rochaderechts an, was ausgeglichen wird durch Raumvorteil und den zeitweilig kaltgestellten Lg7.) 6. ... Dd1 7.Kd1 7.Sd1 Sd5 ergibt leichtes Spiel für Schwarz. 7. ...Sg4 Schwächer ist 7. ...Sfd7, Adorjan-Vadasz, Budapest 1970, 8.Sd5 Kd8 9. Sf3 c6 10.Sc3 f6 11.ef ef - oder 11. ...Lf6 12.Sg4 - 12.Sc4 Sc5 13.Sd6 Le6 14. f5! mit weißer Initiative im Endspiel. 8.Kel c6? Nun erhält Weiß die bessere Stellung. Seine Figuren werden besser postiert sein, und Schwarz wird Probleme mit seinem Sg4 haben. Korrekt war 8. ...f6 - oder sogar 8. ...h5 - 9.h3 Sh6 10.ef efl1. g4 Le6, und Schwarz hat ausgeglichen, weil er die wichtige Schräge a2-g8 kontrollieren kann. 9.h3 Sh6 10.g4 f6 11.ef ef 12.Lc4! Sf7 Auf 12. ...f5 folgt 13. g5 Sf7 14.Th2, und Weiß steht besser. 13. Th2! Ein origineller und sehr starker Zug, mit dem Weiß seinen Raum- und Entwicklungsvorteil vergrößert. Schwarz kann nicht rochieren wegen Te2-Te7, und sein König wird nicht im Zentrum nicht wohl fühlen. 13. ...Sd6 14.Lb3 Kd8 14. ...f5 15.g5 Kd8 wäre etwas besser gewesen. 15. f5! Te8 16.Kf1 g5? Dies ist eine schlechte Verteidigung gegen das drohende Lf4. Besser war 16. ...Sd7 - oder 16. ...b6 17.Lf4 La6 18.Kg2 Lc4 - 17.Lf4 Se5. Natürlich steht Weiß besser, aber der Weg zum Sieg ist noch weit. Nach 16. ...g5 fügt sich Schwarz einen weiteren Nachteil zu den bereits vorhandenen zu: die Probleme mit der h-Linie. 17.h4 h6 18. Sf3 Sd7 19.Ld2 Kc7 20.Tel! Die einzige aktive Figur des Schwarzen wird getauscht und der weiße Läufer auf die Schräge h2-b8 beordert, wo er am Königsangriff teilnehmen soll. 20. ...b6 21. Te8 Se8 22.Lel La6 23. Kgl Lf8 24. Lg3 Auch 24.Se4 ist stark. 24. ... Ld6 25.Ld6 Sd6 26.hg hg 27. Th7 Te8 Mit 27. ...Lc4 wäre mehr Widerstand möglich. Jetzt ist der Gewinn einfach. 28. Le6 Lc8 29.Sd4 a6 30.a4 Td8 31.Ld5! Te8 32. Lc6 Sc4 33.Ld5 Se3 34. Le6 Sg4 35. Se4 Td8 36. c4 Sge5 37. Sf6 Kd6 38.Se4 Kc7 39.Ld5 Te8 40.Se6 Kb8 41.Sd6 Tg8 42. b3 Sf6 43. Tc7 Sd5 44. cd 1-0

Nr. 2 Ljubojevič-Jansa, Skopje Olympiade 1972

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3. Sc3 g6 4.f4 Lg7 5. Lc4 c5! Dies ist das Beste, obgleich auch 5. ...Se4 in Betracht kommt (schwächer ist 5. ...d5 6.ed Sb7 7.Sf3 00 8.Se5, und Weiß hat das freiere Spiel, Ljubojevič-Keane, Palma de Mallorca 1971) 6. Lf7 Kf7 7. Se4 Te8 8.Sf3 Kg8 9.00 Sd7 10.c3 b6 mit etwas passiver, aber gleichwohl si-

cherer Stellung. Der Textzug jedoch widerlegt die weiße Strategie, und Schwarz ergreift die Initiative. 6. e5 6.d3 wird mit 6. ...Da5 beantwortet, und wenn 6. d5 kommt, folgt 6. ...00 mit der Drohung ...b5. So ist 6.e5 der beste Zug. 6. ...Sfd7 7.Sf3 cd Schwächer ist 7. ... 00, vgl. Partie Nr. 3 8.Dd4 00 Tatsächlich erzwungen. Auf 8. ...So6 z.B. folgt Lf7. 9.De4 Sc6 10.e6 fe 11.Le6 Kh8 12.De2 Sc5 Die nun erreichte Stellung ist als etwas besser für Schwarz zu bewerten. Sein Lg7 ist sehr stark und seine Figuren sind besser postiert. 13.Lc8 Dc8 14.00 Df5 15.g3 Auf 15.Le3 ist 15. ... Se6 mit der Idee ...Sd4 nicht angenehm. 15....d5 16.Sdl d4 17.Sf2 Tac8 18.Sd3 Sd3 19.cd Sb4 20. Sel e5 21.fe Te5 22.Dg2 Df1 (Anm. HF. 22. ...Df1? Remiskombination. Besser ...De6!) 23.Df1 Tf1 24.Kf1 Tel 25.Kel Sc2 26.Kdl Sal 27.b4! Die Kombination hat bloß ein remisliches Endspiel gebracht. 27. ...Lf8 28.Lb2 Lb4 29.Ld4 Kg8 30.Lal Kf7 31.Kc2 b5 32. Ld4 a6 33. g4 Ke6 34.Lg7 Lc5, 5. und man kam bald ins Remis überein.

Nr. 3 Velimirović - Rajković , Skopje 1971

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 c5 6. e5 Sfd7 7.Lc4 00? Auf den ersten Blick scheint dies kein ernster Fehler zu sein, jedoch erlaubt dies einen überwältigenden Angriff. Korrekt ist 7. ... cd wie in Partie 2. 8.e6 Sb6 8. ...fe 9.Le6 Kh8 ist besser, aber Schwarz dachte, den Bf7 mit gutem Spiel zu gewinnen. 9. ef Kh8 Jetzt ist 10.Lb3 unmöglich, und nach 10.Le2 cd 11.Sd4 Sc6 12.Le3 Tf7 hat Schwarz Gegenspiel. Aber nun folgt eine Überraschung. 10. h4!! Schwarz ist hoffnungslos schwach auf der h-Linie, und dies gestattet Weiß, seinen Läufer einstecken zu lassen, was verrückt scheint. 10. ...Lg4 Oder 10. ...Sc4 11.h5 Tf7 12.Sg5 Tf6 13.hg Lf5 14.Sd5! Lg6 15.Sf6 ef 16.Th7 Kg8 17.Tg7. Oder 11. ...Sb6 12. hg h6 13.f5 Lf5 14.Sb4 Dd7 15.Lb6! Lh6 16.Dh5 mit weißem Gewinn. Der Textzug ist ein Versuch, den h-Bauern zu bremsen, aber ein vergeblicher. 11. h5! gh Interessanterweise reicht auch 11. ...So4 nicht: 12.hg h5 13.Dd3 Sb6 14.Th5! Lh5 15.Df5 mit Gewinn. 12. Le2 Dd7 13.Sg5 h6 14.Lg4 Dg4 15.Dd3! Weiß spielt im großen Stil. 15. ... hg 16.Dg6 h4 17.Se4 Der letzte Schlag. Sg5 und Sf2 mit Damegewinn kann nicht pariert werden. Schwarz hat nichts Besseres als die Textfortsetzung. 17. ...Tf7 18.Sg5 Dg3 19.Kf1 Tf4 20.Lf4 Df4 21.Ke2 Dg4 22. Kel Dg3 23.Kdl Dg4 24.Kcl Df4 25.Kbl Dg5 Weiß ist dem ewigen Schach entronnen, und Schwarz hat nichts Besseres. Wenn 25. ... Kg8, dann 26. Dh7 mit der Folge Se6. 26. Dg5 S8d7 27.Th4 Kg8 28.Tg4 1-0.

Nr. 4 Padevski-Matanović! Havana Olympiade 1966

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3. Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 00 6.e5 Sfd7 Das hält die Spannung aufrecht. Die schwarze Idee ist es, das weiße Bauernzentrum mit ...c5 zu erschüttern. 7.h4 Als Reaktion auf den schwarzen Plan beeilt sich Weiß mit einem Angriff auf dem Königsflügel. Auf 7.Sg5 ist die beste Antwort 7. ...c5! 8.e6 cd 9.ed Ld7 10. Se4 d5 mit einem starken Bauernmarsch im Zentrum, was eine Kompensation für die Figur darstellt, während 7.e6 fe 8.h4 Sf6 9.Ld3 interessantes Spiel mit verteilten

Chancen ergibt. Am solidesten erscheint 7.Lc4 Nb6 (7. ...c5? vgl. Partie 3)
 8.Lc2 de 9.fe Sc6 10. 00 mit besseren weißen Chancen. 7. ...c5 8.h5 ed 9.Dd4
 Das Figurenopfer nach 9.hg führt zu für Schwarz günstigen Komplikationen: 9. ...
 de 10.gf Ff7 11.Lc4 Sf8! 12.Sg5 e6 13.Sf7 Kf7 14.f5 Da5!, und der Angriff ist
 angeschlagen. 9. ...ed 10.Df2 e4! Die weiße Absicht war es, die Dame in eine
 Angriffsposition zu führen, und Schwarz reagiert auf die beste Weise. Er gestat-
 tet nicht die Öffnung der f-Linie und gewinnt ein Entwicklungstempo. 11. Sg5
 Nach 11. Se4 Sf6 12.Sf6 af 13.hg Te8 14.Le3 fg würde Schwarz ein ausgezeichnetes
 Spiel haben. 11. ...Sf6 12.hg hg 13.Dh4 Der weiße Angriff hat viel von seiner
 Kraft eingebüßt. Nach 13.Lc4 verteidigt sich Schwarz mit 13. ...Se6 14.Dh4 Dd4!
 15.Sce4 Td8! 16.Lf7 Kf8, und im Fall von 15.Sd5 ist am besten 15. ...Td8 16.Sf6
 ef 17.Sf7 Dc4 18.Sd8 Sd8 19.Dh7 Kf7 20.Th6 Lf5 21.g4 Lg4 22.Dg6 Kf8, und Weiß
 hat nichts. Auf 13. Sce4 ist am einfachsten 13. ...Se4 14.Se4 Dd4. 13. ...Dd4
 Damit verhindert Schwarz Lc4 und gleichzeitig wird d8 geräumt, um 14.Sce4 mit
 14. ...Td8 beantworten zu können. 14.Sb5 Db6 15.Lc4 Lg4 16.f5? Damit gewinnt
 Weiß die Qualität, aber läßt außer acht, daß er damit einen gefährlichen Bauern-
 block schafft. Besser war 16.Sc3 mit der Drohung Sd5, obgleich Schwarz mit 16.
 ...Lh5 den Angriff zurückschlägt. Falls 16.Sh7 kommt, hat Schwarz den Ausweg
 16. ...Tc8. 17. ...gf 17.Sh7 Sbd7 18.Sf8 Sf8 19.Sc3 Tc8 Der weiße Angriff ist
 abgeschlagen. Schwarz ergreift die Initiative. 20. Lb3 20.Le2 war besser, denn auf
 b3 ist der Läufer außer Spiel. 20. ...e6 21.Df2 Df2 22.Kf2 Sg6 23. Le3 f4 24.La7
e3 25. Le3 Wenn der König zieht, antwortet Schwarz 25. ...Sd7 und droht, auf c3
 zu nehmen oder Ta8 zu spielen. Weiß probiert, Holz abzutauschen, aber Schwarz
 findet eine taktische Lösung, die gleichzeitig hübsch und stark ist. 25. ...Tc3!
26. bc Se4 27.Kg1 fe 28.Lc4 Lc3 29.Tb1 Das beschleunigt das Ende, aber die weiße
 Stellung ist nicht mehr zu retten. 29. ...Sd2 30.Th7 Se4 31.Tc7 e2 32. Kf2 Ld4
33. Kg3 Se3 34.Tc8 Kc7 35.Te1 Le5 36.Kf2 Sd1 37.Kg1 Lc3 38.Te2 Le2 0-1

Nr. 5 Savon-Donner, Cienfuegos 1973

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.Le3 Weiß entwickelt den
 Läufer und verteidigt d4. Auf 7. ...Lg4 würde er 8.h3 antworten, aber die Position
 des Le3 ermöglicht dem Schwarzen aktive Zentrumsoperationen. 7. ...Sg4 8.Lg1 e5
9. fe Nach 9.d5 Sd4 10.h3 Sh6 11.Sd4 ed 12.Se2 f5 hat Schwarz ausgezeichnetes Ge-
 genspiel. 9. ... de 10.d5 Sd4 11.h3 Sh6 12.Dd2 f5 Die schwarze Aktion im Zentrum
 und auf dem Königsflügel kam grade rechtzeitig, sein Gegenspiel hat Perspektive.
13. 000 fe 14.Le4 Shf5 15.De1 Sf3 16.Lf3 Sd4 17.Le4 Lf5 Einfach und logisch.
 In der Partie Gipslis-Mazruk, UdSSR 1966, spielte Schwarz das schwächere 17. ...
 o6?, und nach 18.g4! hatte er Probleme mit seinem Läufer. 18.Kb1 Le4 19.De4 Dd7
20. Lh2 Tae8 Schlecht wäre 20. ...Sf2 21.Le5 Le5 22.De5 Sc2 23.Se4 mit weißem
 Gewinn gewesen. Der Textzug beendet die Entwicklung, verteidigt e5 und bereitet eine

Dameflügelaktion mit ... b5 vor. 21.The1 b5 22. Dg4 Tf5?! Das Endspiel nach 22. ...Dg4 23.hg würde zu weißem Vorteil führen, weil der Springer rechtzeitig e4 erreichen würde, die Schlüsselfelder kontrollierte und c3 drohte. Der Textzug jedoch schließt ein Qualitätsoffer ein. 22. ...Dd8 war gut, und wenn darauf 23. Se4 kommt, würde 23. ... b4 folgen. 23.Se4 b4 Wegen der Drohung c3 erzwungen. 24. Sg3 Da4 Natürlich nicht 24. ...Tf7 25.Dd7 Td7 26.Td4, und Weiß gewinnt. 25. b3 Dd7 26.Sf5 gf 27.Dg5 28.Le5 droht nun, und auf 27. ...Dd5 folgt 28.Df5 Dg2 29.Td4 27. ...f4 Schwarz droht nun, auf d5 zu nehmen oder den Springer über b5 nach c3 zu führen. 28.Td4! ed 29.Te8 De8 30.Lf4 Weiß hat einen Mehrbauern, aber Schwarz kommt schon im nächsten Zug zu Gegenspiel auf der Diagonale al-h8. 30. ... d3 31.Ld2? 31.cd! Del 32.Kc2 Dc3 33.Kd1 Dd3 34.Ld2 hätte Gewinnchancen bewahrt. 31. ...De2! 32. Dd8 Lf8 33. Dg5 Lg7 34.Dd8 Lf8 1/2 - 1/2

Nr. 6 Parma-Keene, Dortmund 1973

1.e4 g6 2.d4 Sf6 3. Sc3 d6 4.f4 Lg7 5.Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.e5 Weiß wird sogleich im Zentrum aktiv und probiert, soviel wie möglich Raum zu gewinnen und den Gegner in eine Defensivstellung zu bringen. 7. ...de 8.de Sd5 9.Ld2 Schwarz hat keine Schwierigkeiten nach 9.Sd5 Dd5 10. De2 Lg4 11.Le4 Da5 12.Ld2 Eb6 13.Lc3 Td8 14. Df2 f6 usw. 9. ...Scb4 Schwächer ist 9. ...Sc3 10.Lc3 Lf5 11. Lf5 Dd1 12.Td1 gf 13.Td7 Tac8 14. h3 h6 15. e6 Tfd8 16.Td8 Sd8 17.Sd4 Lf8 18.b4, und Weiß hatte das überlegene Endspiel, Hort-Donner, Skopje 1972. Oder 9. ...Sdb4 10.Le4 f5 11. Lc6 mit besseren Aussichten für Weiß. 9. ...Sb6 ist eine interessante Möglichkeit. 10. Le4 Sb6 11. a3 Spielt Weiß gleich 11.De2, dann kommt 11. ...f5, und es muß doch a3 folgen. 11. ... Sa6 12.De2 Sc5 13.000 Weiß hat seine Figuren harmonisch entwickelt, und die schwarze Dame steht auf der d-Linie exponiert. Schwarz muß jetzt präzise spielen, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten. 13. ...Se4 14.Se4 Dd5?! Schwarz läßt sich auf Komplikationen ein, die ein Dameopfer einschließen. 14. ...De8 und 15. ...Ld7 mit Spiel auf den weißen Feldern kam in Betracht. 15. Sc3 Weiß vermeidet 15. Lb4 Da2 16.Sc3 Dal 17.Kd2 Td8 18. Ke3 Td1 19.Td1 Db2 20.Kf2 (Tb1 Sd5) 20. ...a5 21.Tb1 Db1 22.Sb1 ab, und Schwarz hätte Kompensation für das Material. Der Textzug bietet sicheren Vorteil. 15. ...Dc4 16.Dc4 Sc4 17. Sd5 Lg4? Besser war 17. ...Sd2, zumal Schwarz nach 18. Se7 Kh8 19.Td2 Lg4 Kompensation durch das Läuferpaar hat und ...Lf3 droht mit der Folge ...Lh6. 18.Lb4! c6 19.Se7 Kh8 20.The1 Weiß hat einen Bauern gewonnen, aber er hat noch einige Schwierigkeiten wegen des Se7 zu überstehen. 20. ...Lf3? Das macht die weißen Geschäfte einfacher. Korrekt war 20. ...Tfe8 und den Läufer zu erhalten. 21.gf Tfd8 22.Td8 Td8 23.b3 Sb6 24. f5 Dies löst die leichten weißen Schwierigkeiten, und der Rest ist Sache der Technik. 24. ...Lh6 25.Kb2 Sa8 26. Ld6 Lf4 (Oder 26. ...Lg7 27.f6 Lf6 28.ef Td6 29.Sf5 Td8 30.Sh6 nebst 31.Te7 27. Te4 Lh2 28. fg fg 29.Th4 Lg3 30.Sg6 Kg7 31. Tg4 hg 32.Tg3 Sb6 33. c4 Th8 34. Lc5 Th2 35. Kc3 Sd7 36.La7 Sf8 37.f4 Kf7 38.Td3 Ke8 39.Td6 Th3 40.Kb4 Tf3 41.Tf6 Sd7 42.Tg6 Tf4 43. e6 Sf8 44. Tg8 1-0

Nr. 7 Matulović-Bronstein, Sarajewo 1971

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.f4 Sf6 5. Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.e5 de 8.de Sd5 9.Ld2 Lg4
 Schwarz hat vor, das weiße Zentrum mit ...f6 zu erschüttern, und der letzte Zug
 ist eine nützliche Vorbereitung. 10.Le4 Sc3 11.Lc3 Dd1 12.Td1 f6 Schwarz hat sei-
 nen Plan ausgeführt, jedoch hat Weiß die Mittel, einen geringen Endspielvorteil
 zu erhalten. 13.00 fe?! Nach 13. ...Lf3 14.Lf3 fe 15.fe Se5 16.Lb7 würde das
 weiße Läuferspaar zu mächtig werden, aber die Textfortsetzung ist nicht gut,
 denn damit wird die Stellung geöffnet, und das begünstigt den Anziehenden. Rich-
 tig war 13. ...Td8, was das Gleichgewicht erhält. 14. fe Lh6? Dies ist bereits
 ein ernster Fehler, wonach Weiß die Initiative ergreift. Besser war es, mit 14.
 ...Kh8 dem folgenden Manöver vorzubeugen. 15. Ld5 Kh8 Auf 15. ...e6 wäre 16.Lc6
bc 17. Td7 stark. 16.h3 Lf5 17.e6 Kg8 Schwach ist 17. ...Lg7 wegen 18.Lg7Kg7
 19.Lc6 bc 20. Td7 usw. 18.Lc6?! Besser wäre 18.Lb3 z.B. 18. ...Lf4 19.Td7 Ld6
 20. Sg5 mit der Drohung Sf7 und gefährlicher Initiative. 18. ...bc 19.Se5 Tf6!
20.Td1 Nach 20.Sc6 Te6 deckt Schwarz alle seine Schwächen. 20. ...Le6
 20. ... Te6 wäre wirkungslos wegen 21.g4 Lc2 22.Sf7! Lc3 23.Te3! 21. Sf3 Lc4
22. Lf6 ef! Einzig das Qualitätsoffer hält die Balance. Nach 22. ...Lf1 23. Te7
 wäre das Endspiel hoffnungslos. 23.Tf2 Td8 Schwarz hat genug Material für die
 Qualität, jedoch sein zerrütteter Dameflügel erfordert präzises Spiel. 24. b3
Lf7 25. Tfe2 c5 26.Te4 Lf8! 27.c3 Wenn 27.Ta4, dann 27. ...c4, und 28.b4 wird mit
 28. ...Le8 beantwortet. 27. ...Td3 28.T4e3 Td8 29.T3e2 a5! Schwarz hat die Idee,
 das Material am Dameflügel mit ...c4 abzutauschen, aber das muß vorbereitet wer-
 den, indem man b4 verhindert. 30. Sd2 Td3 31.Se4 f5 32.Sf6 Kg7 33. Se8 Le8 34.Te8
Te3 35. Td1 Ld6 36.Ta8 c4 37.bc Tc4 38. Ta5 Tc2 Weiß hat einen Freibauern gebil-
 det, jedoch die aktiven Figuren des Nachziehenden bieten genug Gegenspiel, um das
 Remis zu sichern. 39.Kh1 h5 40.Tal Kf6 41.Ta6 Kg5 42. a4 Le5 43. Tel 1/2 -1/2'

Nr. 8Gligorić-Quinteros, Vinkovci 1970

1.d4 d6 2.e4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5. Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7. e5 de 8.fe Weiß öffnet
 die f-Linie, aber erlaubt Druck auf d4. 8. ...Sg4 Spasskis Idee. Schwarz möchte
 das Zentrum mit ...f6 unterminieren, ohne jeden Zeitverlust, weil er d4 schon
 bedroht (was nach 8. ...Sd5 nicht der Fall wäre). 9. Le4 Nach 9.Se2 f6! 10.ef ef
 11.h3 Sh6 12.c3 Te8 13.Lf4 Sf5 erlangte Schwarz in der Partie Kuipers-Spasski,
 Beverwijk 1967 das bessere Spiel. 9. ...f6 10.h3 10.ef ef 11.00 Se7 12.Ld3 Kh8
 13. h3 Sh6 14.Le3 Sef5! führt zu gutem schwarzen Spiel. 15.Lf2 Te8 ist ganz be-
 quem. 10. ...Sh6 11.Ld5 Kb8 12.00 Sf5? Schwarz möchte die Zentrumsanpannung auf-
 rechterhalten, jedoch war es besser, mit 12...¹³fe¹³de Sf7 die Karten sogleich
 auf den Tisch zu legen. Weiß kann dann mit 14.Lf4 Sfe5 15.Se5 Se5 16.De2 einen
 Bauern opfern, was zu Entwicklungsvorsprung führt, während 14.e6 Sfe5 15.Se5 Tf1
 16.Lf1 Se5 17.Lf4 Dd6 schwach ist und Schwarz ein Plus einräumt. 13. Tel

13.Lc6 bc 14.Tel fe 15.de c5 bringt nichts - Schwarz hat alle Schwierigkeiten gelöst. Der Textzug hält die Spannung aufrecht, was Weiß begünstigt. Schwarz ist um eine gute Fortsetzung verlegen und entscheidet sich für Abholzen. 13..Sfd4
14. Sd4 Sd4 15.Dd4 e6?! Danach wird die Stellung schwierig. 15. ...c6 war besser, obwohl Weiß mit 16.Lf4 ed 17.e6! seinen Vorteil festhält. 16.ef Lf6 17.Dc5 ed
18. Lh6 Man ahnt, daß das Hauptmotiv des Weißen die schwarzen Felderschwächen auf dem Königsflügel sein werden. 18. ...Tf7 19.Sd5 b6 20.De3! Wegen der Drohung De8 kommt Schwarz nicht mehr dazu, den Abtausch des Lf6 zu verhindern, und so werden sich die Schwächen um den König noch bemerkbarer machen. 20. ...Lb7
21. Sf6 Df6 22.Tf1 22.De8 Tf8 23.Lf8 Te8 24.Te8 Dc6 22....De6 23.Dg5 Tf1 24.Tf1 Kg8
25. Tf2 Verteidigt g2 und c2 und bereitet die entscheidende Attacke auf den schwarzen Feldern vor. 25. ...Dd6 26. Td2 Dc5 Schwarz hat nichts Besseres, als in ein Endspiel mit ungleichen Läufern überzuleken, aber das Endspiel ist auch verloren, weil die weißen Figuren zu aktiv sind und weil der schwarze Königsflügel ernsthaft geschwächt ist. 27.Dc5 bc 28.Td7 Te8 29.c4! Legt den Bauern auf c5 fest, wonach Schwarz Materialeinbußen nicht vermeiden kann. 29. ...Le4 30. Tg7 Kh8 31. Te7 Lb1 32.a3 La2 33. Lf4 Lc4 34. Lc7 a6 35. Le5 Kg8 36.Tg7 Kf8 37. Th7 Lf7 38.Th8 Lg8 39. Kf2 Kf7 40.g4 Ein bloßer Flussbauer kann nicht so einfach in Gewinn umgemünzt werden. 40. ... Ke6 41.Lc3 Ke7 42. Kg3 Le6 43. Th7 Lf7 44. Kf4 Td8 45. h4 Td5 46. Th8 Le8 47. Tg8 c4 48.Lb4 Kd8 49.Ke4 Td1 50.Ke5 Tg1 51.Ke6
1-0

Nr. 9. Karpov-Nikolajewski, Leningrad 1971

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.f4 Sf6 5.Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.e5 de 8.fe Sh5

Die Idee ist die gleiche wie bei ...Sg4, doch mit einem Unterschied: der schwarze Springer kontrolliert die schwarzen Felder auf dem Königsflügel, aber Weiß kann ihn nicht verjagen. 9.Le3 Auf 9.Sc2 ist 9. ...f6 gut. Nach 9.Le4 Lg4 10.Le3 f6 11.ef Sf6 12.Lo6 bc 13.00 Sd5 hat Schwarz Ausgleich. Eine interessante Fortsetzung ist 9.Le2, z.B. 9. ...Lg4 10.Le3 f6 11.e6 Sb4 12.00 Sd5 13.Sd5 Dd5 14.c5 De6 15.Db3 mit Kompensation für den Bauern und verteilten Chancen. 9. ...Lg4 10.Lc4 Verhindert ...f6, aber erlaubt andere Möglichkeiten. 10. ...Kh8 Schwarz ist konsequent und bereitet ...f6 vor, aber ebenso kam Sa5 in Betracht, z.B. 11.Le2 c5 12.d5 Lf3 13. Lf3 Sc4 14. De2 Se5 15.Lh5 gh 16.Dh5 f5! mit scharfem Spiel und verteilten Chancen, Sax-Botterill, Graz 1972. 11.Dd2 f6 12.ef Lf6 13.00 Weiß ist aus der Eröffnung mit leichtem Vorteil hervorgegangen; seine Figuren sind ein bißchen besser postiert, aber bei korrektem Spiel kann Schwarz das Gleichgewicht aufrechterhalten. 13. ...Lf3?! Die erste Ungenauigkeit. Schwarz möchte ...e5 durchrücken und gibt das Läuferpaar auf, aber es war besser, diesen Vorstoß mit 13. ...Dd7 nebst 14. ... Tae8 vorzubereiten. 14. Tf3 e5 15.d5 Sd4 16. Tff1 Schwarz hat seine Absicht verwirklicht, aber er wird das Fehlen des weißfeldrigen Läufers bemerken und sein Be5 könnte schwach werden. 16. ...Sf5 17.Lf2

Auch 17.Se4 versprach Vorteil, aber Weiß erhält seine Läufer. 17. ...Sd6 18.Lb3 Lg5? Ein Fehler, der in Schwierigkeiten führt. Der Be5 wird noch schwächer. Korrekt war 18. ...Sg7 und ...Sgf5 mit noch ausreichendem Gegenspiel. 19.De1 De7 20.Se4 Se4 21.De4 Tf4 22. De2 Taf8 23.Tae1 a5 23. ...Lf6 versprach mehr Widerstand; jetzt fällt Be5. 24. c3 Jedoch nicht gleich 24. De5? De5 25.Te5 Lf6, gefolgt von a4, und Schwarz gewinnt Material. 24. ...Sf6 Wenn jetzt 24. ... Lf5 kommt, dann folgt 25.g3 Tf5 26. Lc2 Tg5 27.Le3 usw. 25. De5 De5 26.Te5 Sg4 Auf 26. ...Se4 gewinnt 27.Tg5!, weil 27. ...Sg5 28.Ld4 Kg6 29.d6 nicht wirkt und Schwarz in die Textfortsetzung einlenken müßte. 27. Tg5 Sf2 Es hat den Anschein, als seien die schwarzen Drohungen gefährlich. Jedoch zerstört der nächste Zug alle Hoffnungen. 28.Lc4! Dies entschärft 28. ...Sh3, und das Turmspiel nach 28. ... Tc4 29.Tf2 wäre für Schwarz verloren. 28. ...a4 29.Tg3!a3 30.b3 Se4 31. Tf4 Tf4 32. Te3 Sd6 33. Ld3 Tf7 34. c4 b6 35. g3 Kg7 36. b4 Kf6 37.Kf2 Td7 38.Le2 Sf5 39.Ta3 Ke5 40.g4 Sh4 41.Te3 1-0

Nr. 10. Suetin-Sidkov, Kaliningrad 1972

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.f4 Sf6 5.Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.e5 de 8.fe Sd5 An dieser Stelle am logischsten und am besten. Der Tausch auf d5 ist erzwungen, und die schwarze Königin nimmt eine zentrale Stellung ein. 9.Sd5 Dd5 10.c3 Le6 Schwächer ist 10. ...f6 11.De2 Kh8 12. Lc4 Dd8 13.ef ef 14.00 mit besserem weißen Spiel, während nach 10. ...Lg4 11.h3 Lf3 12.Df3 Df3 13.gf Weiß das bessere Endspiel hat. 11. De2 Schlecht ist 11.c4 Dd7 12. d5 Sb4 13.Lb1 Lg4, und das weiße Zentrum zerbricht. 11. ...Tad8 12.Sg5? Ein Fehler, der den folgenden taktischen Schlag erlaubt. Korrekt war 12. 00 f6 13.ef ef 14.Le4 Dc4 mit Ausgleich. 12. ...Sd4!! Ein Blitz aus heiterem Himmel! Das Figurenopfer wird Schwarz ein ausgezeichnetes Spiel auf den offenen Schrägen und Linien geben, nicht mitgerechnet die Bauern. 13. cd Dd4 14. Be6 Wenn der Läufer sich zurückzieht, hat Weiß mit ...Lc4 oder ...Lg4 zu rechnen. So ist der Textzug praktisch erzwungen. Ärgerlicherweise wird damit die f-Linie geöffnet. 14. ...fe 15.Lc4 Le5 16.g3 16. ...Dh4 drohte, und auf 16.Le3 hat Schwarz nach 16. ...Dh4 17.Lf2 Tf2 18.Df2 Dc4 entscheidenden Vorteil. 16. ...Tf2! Ein neuer Schlag, nach dem das Schicksal des Weißen besiegelt ist. Man sehe: 17.Le6 Kh8 18.De3 Th2!! 19.Th2 Dd1 20.Kf2 Tf8 oder 17.De3 Dc4 18.De5 Tf5 19. De2 Db4 20.Ld2 Db2 usw. Weiß findet einen leichteren Weg zum Sterben. 17.Df2 Dd1 matt.

Nr. 11. Parma-Eising, Mannheim 1975

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 00 6.Ld3 Sc6 7.00 Lg4 8. e5 de 9.de Sd5 10. h3 Sc3 11. bc Lf5 12.Le3 Weiß entwickelt eine Leichtfigur und verliert keine Zeit mit Lf5, denn nach 12. ...Dd1 13.Td1 gf 14.Sd4 Tfd8 15.Le3 Sd4 16.cd e6 hat Schwarz gute Aussichten, im bevorstehenden Endspiel auszugleichen. 12. ...Dd7 Schwächer ist 12. ...Ld3 13.cd Dd5 14.c4 De5 15.Db3 weil Weiß zentrumsstärker ist. 13. De2 Tad8 14.Tad1 Ld3 Jetzt ist es richtig zu nehmen, denn Schwarz vermag den

Vorteil der Zentralbauern auszugleichen und hat Gegenspiel auf den weißen Feldern. 15.cd b5! Auf 15. ... Dd5 sofort kommt 16.c4 nebst 17.d4. 16.d4 Dd5 17.c4 Weiß muß energisch spielen. 17. ... Sa5 war eine unangenehme Drohung, da dies starken Druck auf die weißen Felder schafft. 17. ...bc 18.Tol Sa5 19. Ld2 e6 20. La5 Da5 21.Dc4 Lh6 Schwarz hat die Bauern auf den schwarzen Feldern festgelegt und ergreift die Möglichkeit, sie anzugreifen, indem er auf die Schwächung der weißen Königsstellung drückt. 22. g3 Td7 23.Tbl Tfd8 Auf 23. ...Da3 folgt 24.Tf2 nebst 25.Tb3. 24.a4 a6 Die Drohung 25.Tb5 mußte unterbunden werden. 25. Tfol Lf8 26.Dc6 Schlecht ist 26.Tb7 wegen 26. ...c5! 27.Td7 Td7 28.dc Td5 und Schwarz ergreift die Initiative. Jetzt droht 27.Tb7, aber Schwarz findet nach dem folgenden Opfer ausreichend Gegenspiel. 26. ...Td4! 27.Sd4 Td4 Die offene Königsstellung hilft dazu, daß Schwarz die Balance hält. 28.Tb8 Td3! 28. ...Dd2 verliert wegen 29.Dc3. 29. De8 Aber nicht 29.Dc5? Td1 30.Kf2 Dd2, und Schwarz setzt matt. 29. ...Tg3 30.Kh2 Dd2 31.Kg3 De3 1/2-1/2

Partien zum Komplex B (Lg5-System)

Nr. 12. R.Byrne-Parma, San Juan 1969

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Lg5 Lg7 5.f4 Eine Fortsetzung, die darauf zielt, die schwarzen Figuren in passive Positionen zu drängen. Schwarz hat keine Schwierigkeiten nach 5.De2 h6 6.Lh4 c6 7.000 Da5 mit Gegenspiel am Damenflügel. Die Partie Canal-Parma, Reggio Emilia 1966 ging so weiter: 8. e5? de 9.de Sh5 10. Tel Le6 11. Sh3 Sd7 12.g4 Le5 13.gh Lc3 14.bc Da3 15.Kd2 000 16.Ke3 Dc3, und Weiß gab auf. Anstelle von e5 war 8.f4 besser, aber Schwarz hat sehr gutes Spiel nach 8. ...Sh5! 9.Df3 Sf4 10. Jf4 g5 11.Dg3 Lf6 usw. 5. ...h6 5....c5 wäre wegen 6.e5 und 5. ... 00 würde wieder 6. e5 nach sich ziehen. Der Textzug vertreibt den Läufer in eine weniger wirkungsvolle Position. 6.Lh4 c5 Jetzt hat dieser Zug mehr Sinn, denn der schwarze Springer besetzt h5 mit Tempogewinn. 7.e5 Nach 7.dc Da5 8.Dd2 Dc5 haben wir eine Art Sizilianer, während 7.d5 Da5 Schwarz gutes Spiel gibt. 7. ...Sh5 c. 7 8. dc Schwach ist 8.Sd5 od 9.Lb5 Id7 10.Le7 Da5 11.b4 Db5 12.Sc7 Ke7 13.Sb5 Lb5, und Schwarz hat zu viel Material für die Dame. 8. ...Sf4 8....de 9.Dd8 Kd8 10.000 Ld7 11.fe Le5 12.Sf3 Lc3 13.bc Sc6 14.Lc4 führt zu einem schlechten Endspiel. Schwarz hat Entwicklungsrückstand, und sein König steht exponiert. 9.ed g5 10.Lf2 00 11.Dd2 11.g3 Sg6 12.Dd2 ed 13.000 Df6 14.od Lg4 15.Ld4 Se5 mit unklarem Spiel, Mednis-Parma, Noristown 1973. 11. ...Sc6 12. 000 Da5? Schwarz sucht Gegenspiel auf dem Damenflügel, aber Weiß durchkreuzt ohne Schwierigkeiten seinen Plan. Wichtig war 12..ed mit Kompensation für den Bauern. Die Drohung ist ...Lc3,...Dc3 und ...Sb4. 13.a3 13.d7? verliert nach 13. ...Ld7 14.Dd7 Lc3 15.bc Tfd8 16.Db7 Da3. 13. ...ed 14.Sb5! Dies ist die Widerlegung. Weiß forciert ein gewonnenes Endspiel. 14. ...Lg4 Nach 14. ...Dd2 15.Td2 dc 16. Sc7 Tb8 17.Lc5 geht eine Qualität verloren. 15.Da5 Sa5 16.Td6

Tfc8 17.Td2 b6 18.g3 Sg6 19.b4 bc 19. ...Sc6 verliert wegen 20. Sd6 Tc7 21.Lg2
Tb8 22. Sb5 Tcc8 23.Lc6 Tc6 25.Sa7 usw. Nun hat Weiß eine Mehrfigur, und das ist
alles, was noch zu sagen ist. 20.ba Tab8 21.h3 Le6 22.La7 Lb2 23.Kd1 Lc3 24.Sc8
Tb1 25.Ke2 Ld2 26.Kd2 Tf1 27.Ke2 Lc4 28. Ke3 f5 29.Th2 La6 30.Sb6 Kf7 31.Sf3 Ta1
32. Kd2 Ta3 33.Se1 Se5 34. Lc5 Tg3 35. Ld6 Sf3 36. Sf3 Tf3 37. c4 Ke6 38. Lc5 f4
39. Kc2 Kf5 40.Lb4 h5 41.c5 Te3 42.Sd5 Te5 43. Sc7 Lb7 44. a6 Le4 45.Kd2 Te7
46. Sb5 Td7 47.Sd6 1-0

Nr. 13. Hecht-Parma, Vrsac 1973

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Lg5 Lg7 5.Dd2 Weiß bereitet 000 und Lh6 vor. 5. ...h6
 Durchkreuzt den weißen Plan Lh6 und zwingt den Läufer zum Rückzug. 6.Le3 Möglich
 ist auch 6. Lf4 g5 7.Lg3 Sh5 8.000 c6 9.Lc4 Sbd7 mit scharfem Spiel oder 6.Lh4
 00 7.000 c6 8.f4 b5 9.e5 b4 usw. 6. ...Sg4 7.f4 Sc6 Greift d4 an und bereitet
 ...e5 vor, doch einfacher ist 7. ...e5 8.de Se5 9.000 Sbc6 10.h3 g5 11.Le3 f5
 12.f4 gf 13.Lf4 Le6 14.ef Lf5 15.Lc2 Dd7 mit Ausgleich, Lutikov-Parma, Sarajewo
 1969. 8. h3 Auf 8.d5 antwortet Schwarz 8. ...e5 9.Lg3 Sd4 10.Sd1 c6 mit gutem
 Spiel. 8. ... e5! 9.de Sge5 10.000 Le6? Ein Fehler, der zu einer minderwertigen
 Stellung führt. Es hätte 10. ...g5! 11.Le3 f5 mit unklarem Spiel und beidersei-
 tigen Chancen kommen sollen. 11.Sd5 Schwarz kann nicht kurz rochieren, während
 der Springer von d5 aus den Schwarzen einengt, so daß er kaum einen guten Plan
 finden kann. 11. ...Dd7 12. Le3 Droht f4 12. ...g5 13.g3 f5 Sucht Chancen im
 aktiven Spiel im Zentrum und auf dem Königsflügel. 14. f4 Sf7 15.ef Lf5 16.Lb5?!
 Dieser Zug gibt den größten Teil des Vorteils fort. Möglich war 16.fg hg 17.Lg5!
 , da auf 17. ...Sg5 18.Dg5 Lh6 19. Sf6 drin ist. 16. ...a6 16. ... 000 verbietet sich
 wegen 17.Lc6. 17. Ld3 17.La4 ergab noch immer etwas Vorteil. Schwarz ist wieder
 zu Atem gekommen und vereinfacht die Stellung. 17. ...Se7! 17. ...000 war wieder
 schwach wegen 18.Lb6! 18. Se7 Ld3 19.Dd3 De7 20. Sf3 gf 21.Lf4 000 Schwarz hat
 das Hauptproblem gelöst, und die Stellung ist annähernd gleich. 22. Df5 Dd7 23.
Sh4 Le5 24. Thf1 Lf4 25. Tf4 Se5 26.g4 Df5 27. Tf5 Tdg8 28. b3 Jg5 29.Tdf1 Kd7
30. Kd2 Te8 31.Tg5 hg 32. Sf3 Sf7 33. Sd4 Sc5 34.Sf3 Sf7 1/2-1/2

Partien zum Komplex C (Sämischzug)

Nr. 14. Klován-Karasev, Leningrad 1971

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 Lg7 5.Lg5 5. Le3 ist auch nicht gefährlich, wie wir
 später sehen werden. 5. ...Sbd7 6.Dd2 c6 Schwarz hat das Vorrücken des b-Bauern
 vorbereitet und steht bereit, gegen die lange Rochade des Weißen vorzugehen, wäh-
 rend Weiß nichts Reales im Zentrum oder auf dem Königsflügel hat. 7. 000 Es gibt
 keine Probleme nach 7. Sge2 b5 8.Lh6 Lb6 9.Dh6 Dc7 10.g4 Lb7 11.Sg3 Sb6 12. 000
 000 13.g5 Sfd7 14.f4 Kb8 15.Lc2 b4 16.Sb1 c5 17.Dg7 Tdf8 18.d5 h6 19.h4, und in
 der Partie Suetin-Gipslis, Tbilisi 1967, wurde Remis vereinbart. 7. ...Da5 8.Kb1

b5 9.Lh6 Nach 9.Sh3 spielt Schwarz 9. ...Sb6 10.Lh6 Lh6 11.Dh6 Lh3! 12.Dh3 Sa4 mit Gegenspiel auf dem Damenflügel. 9. ...Lh6 10. Dh6 b4 11. Sc2 La6 12. Sh3 c5 Schwarz hat seine Figuren harmonisch entwickelt, und Weiß muß aufpassen, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten. 13. dc Dc5 14.Sd4? Besser war es, die Dame nach d2 zurückzuziehen. Jetzt tauscht Schwarz die Läufer und spielt ...a5 ohne Zeitverlust. 14. ...Lf1 15.Thf1 a5 Schwarz hat die Initiative in Händen. 16.Sb3 Dc4 17. Df4? Weiß spielt sorglos und der schwarze Vorteil nimmt gefährliche Formen an. Richtig war 17.De3 und wenn 17. ...a4 kommt, dann 18.Dd4. Jetzt gerät die Dame außer Spiel, und Schwarz kann daraus Vorteil ziehen. 17. ...a4 18.Sc1 Se5 19.b3 Verhindert zwar b3, gestattet aber eine Gewinnkombination. Besser war 19.Sfd3 b3 20.cb ab 21.ab Sb3 22.Sb3 Lb3 23.Sc1. 19. ... ab 20.cb ...Sb3! 21. Tf2 Wenn 21.ab, dann kommt 21. ...Ta2! 22.Ka2 Dc2 23.Kal Kd7 nebst ...Ta8 mit Gewinn. 21. ...Sd4 22.Tb2 Sb5 23.Sfe2 Sc3 24.Sc3 bc 25.Tc2 Tb8 26.Kal Da4! c-1

Nr. 15. Hartston-Torre, Nizza 1974

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 Lg7 5.Le3 Weiß möchte Dd2 und Lh6 spielen, ohne ein Tempo nach 5. Lg5 h6 zu verlieren. 5. ...c6 6.Dd2 b5 Die gleiche Strategie wie in Partie Nr. 14. Schwarz schiebt die Rochade auf und startet eine Aktion auf dem andern Flügel. 7. Sge2 Auf 7.000 folgt 7. ...Da5 mit Gegenspiel. 7.Lh6 wird am besten mit 7. ...Lh6 8.Lh6 Sbd7 9.Ld3 e5 10.de de 11.000 De7 12.Sge2 a6 13.Kb1 Lb7 14. Sol Sc5 mit Ausgleich beantwortet. In der Begegnung Jimenez-Gufeld, Leningrad 1967, hatte Schwarz ausgezeichnetes Spiel nach 7.Ld3 Sbd7 8. Sh3 00 9.Sf2 a6 10. 00 c5 11.a4 cd 12.Ld4 b4. 7. ...Sbd7 8.Sol 8.g4 Sb6 9.b3 De7 10.h4 b5 11.g5 Sfd7 12.Lg2 Lb7 13.00 b4 14.Sdl c5 mit scharfem Spiel und gutem Gegenspiel, Espig-Balaschow, Riga 1967. 8. ...Sb6 9.Lh6 00 Die weißen Figuren haben nicht eben Angriffspositionen eingenommen, so kann Schwarz kurz rochieren. 10.Lg7 Kg7 11.a4 auf 11.b3 ist 11. ...a5 12.a4 b4 13.Sdl Le6 gut und gibt angenehmes Spiel. 11. ...b4 12.Sdl a5 13.Se3 c5 14.dc Nach 14.Le2 cd 15.Dd4 e5 16. Dd2 d5! würde Schwarz die Initiative im Zentrum ergreifen, und so entscheidet sich Weiß, die Damen zu tauschen. 14. ...dc 15.Dd8 Td8 16.Sb3 Sfd7 17.Lb5 17.Sd2 Se5 18. Sdc4 bot gleiche Aussichten. Der Textzug sucht nach mehr, aber Schwarz verteidigt seine Stellung clever. 17. ... La6! Dieses Bauernopfer bietet ausgezeichnetes Gegenspiel. 18. Ld7 oder 18.Lc6 Ta7 19.Sa5 Se5. oder 18.Sa5 Lb5 19.ab Ta7 20. Ke2 Tda8 21.Sb3 Ta2 oder sogleich 21. ...c4 mit ausreichendem Gegenwert für den Bauern. 17. ...Sd7 19.Sa5 Sb6 20.Sc6 Td7 21.Se5 Td6 22. a5 Nach 22.b3 f6 23. S5g4 Ted8 24. Td1 c4 liegt die Initiative deutlich in Händen des Nachziehenden. 22. ...Lb5 23.b3 f6 24. S5c4 Nach 24.S5g4 Se8 nebst ...Tda6 hätte Schwarz mehr vom Spiel, so versucht Weiß abzutauschen. 24. ...Lc4 ^{25.} bc Im Turmenspiel nach 25. Sc4 Sc4 26. bc Tda6 steht Schwarz besser. 25. ...Se8 26.Ke2 Tda6 27. Thd1 Sd6! 28. Td5 Ta5 29.Ta5 Ta5 Schwarz hat den Bauern zurück und lenkt in ein günstiges Endspiel ein, aber Weiß kann die Balance halten. 30.e5 fe 31.Te5 Kf6 32.f4? Weiß überschätzt seine Chancen. Richtig war 32. Sg4 Kf7 33. Se3 mit Ausgleich.

32. ...e6 33. g4 Sf7 34. Te4 Ta2 35. Kf3 Ta3 36.Ke2 Ta5 37.h4 Sd6 38.Te5 Sb7
39.h5 Sd8! Plant den Springer nach d4 zu überführen, was Weiß nötig, die Springer
zu tauschen und in ein ungünstiges Endspiel einzuwilligen. 40. hg hg 41.g5 Kf7
42. Sg4 Sc6 43. Te4 Ta2 44.Kd1 Ke7 Weiß hätte genügendes Gegenspiel nach 44. ...
Sd4 45. Se5 Kg7 46. Sd7 45. Se5 Als Antwort auf andere Züge würde 45. ...Sd4
nun unangenehm sein, denn nach 46. Se5 Sc2 47.Sg6 Kd6 würde der b-Bauer gefähr-
lich. Aber auch das Turmspiel steht schlecht. 45. ...Se5 46.Te5 Kd6 47.Kol
Ta1 48. Kd2 Tf1 49.Te4 Tf2 50.Kd1 e5! Entscheidend. Das vorübergehende Opfer
erschüttert die weißen Bauern und sie werden leichte Beute. 51.Te5 Oder 51.fe
Ke6 nebst ...Tf5 usw. 51. ...Tf4 52. Td5 Kc6 53. Te5 Td4 Genau gespielt. Der
Turm muß die 5. Reihe verlassen, und der g-Bauer geht verloren. 54. Kol Kd6 55.
Te8 Tg4 56. Kb2 Tg5 57.Kb3 Te5 58. Tg8 g5 59.c3 bc 60.Kc3 Ke6 61.Kd3 Kf5 62. Tf6
Kg4 63. Ko3 Kg3 0-1

Nr. 16. Savon-Dely, Debrecen 1970

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f3 c6 5.Le3 Db6 Der Dameausfall sucht den weißen
Plan zu vereiteln und ihn daran zu hindern, lang zu rochieren. 6.Dc1 Auf 6.Dd2
könnte Schwarz den Bauern nehmen: 6. ...Db2 7.Tb1 Da3 8.Lc4 Sbd7 9.Sge2 Lg7 10.
00 00 11.g4 Da5, und Schwarz kann sich verteidigen. 6. ...Lg77.Ld3 00 8.Sge2 Dc7
Bereitet ...e5 vor. 9.g4 Schwarz hat ein leichtes Spiel nach 9.00 e5 10.Kh1 Te8
11.Dd2 Sbd7 12.Tad1 b5 13.Sg3 Sf8. Die schwarze Aktion am Damenflügel hält die
Balance. 9. ...e5 10.de de 11.Sg3 b5 12.a3?! Konsequenz war 12.h4. Schwarz ist
jetzt schneller, und das Pendel schlägt zu seinen Gunsten aus. 12. ...a6
13.h4 Der weiße Angriff kommt zu spät, und ein consolidierender Zug, 13. Dd2,
hätte erwogen werden sollen. 13. ...c5! Die Schwäche b5 stört Schwarz nicht weiter,
und er wird sogleich aktiv. 14.g5 Nach 14.h5 e4 15.Lc2 Le6 und späterem Sc6-d4
würde die schwarze Initiative gefährlich. 14. ...Se8 15.Sd5 Dd6 16. b4 Sd7
17.c4 Lb7 18.Ta2 Der Turm soll über die zweite Reihe ins Spiel gebracht werden,
um die c-Linie zu überdecken. Schlecht ist 18.cb cb! 19.ba Ld5 20. ed e4! 21.Se4
Dd5 22.Lc4 Df5, und die schwarze Initiative ist wiederum gefährlich. 18. ...bc
19.Lc4 cb 20. Sb4 Te8 21.Tc2 1/2-1/2. Jedoch hat Schwarz mehr vom Spiel. Er kann
den Springer nach d4 führen, und der weiße König steht exponiert im Zentrum.

Nr. 17. Jimenez-Botwinnik, Palma de Mallorca 1967

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3. Sc3 g6 4.f3 c6 5. Le3 Sbd7 6.Dd2 b5 7.Sh3 Das Manöver Sh3-f2
vermag keine ernsthaften Schwierigkeiten zu erzeugen. 7. ... Lb7 Erst den Damen-
flügel! 7. ...Sb6 würde nicht so präzise sein, denn Weiß kann ins Endspiel über-
gehen, wenn Schwarz sich zu ...e5 entschließt. Nach 8. Sf2 Dc7 9. Le2 a6 10. 00 7
Lb7 11.a4 Lg7 12.Lb6 00 13.b3 steht Weiß etwas besser.8.Le2 e5 Jetzt möglich. 9.
00 a6 10.Tad1 Lg7 Weiß hat seinen Bauernangriff auf dem Königsflügel aufgegeben,
und Schwarz kann seine Entwicklung beenden. 11.de de 12.Dd6 Dc7 ist für Schwarz

ungefährlich. 11.Sf2 00 12. de de 13.Sd3 13.Lh6 würde besser in den Plan passen. doch Weiß entschließt sich, stattdessen c5 zu besetzen. 13. ...Dc7 14.Sc5 Td8 15.Dc1 Tfe8 16.Sb7 Schwarz drohte, den Springer mit ...Lf8 zurückzuwerfen, so gesteht Weiß den Fehler ein und nimmt den Läufer. Sd7 kam in Betracht, denn die Läufer sind in dieser Stellung nicht sehr stark. 16. ...Db7 17.Td3 Sf8 18.Td8 Td8 19.Td1 Te8 Nach dem Turmtausch wäre die Stellung remis. Schwarz probiert, seinen minimalen Vorteil zu vergrößern. 20. Lf1 Se6 21. Se2 Sd7 22. Dd2 Sdf8 23. c3 Lf6 Mit der Überführung des Läufers nach e7 beginnt Schwarz ein Spiel auf den schwarzen Feldern. 24. Sc1 Le7 25. Df2 Sd7 26. g3 Td8 27. Sb3?! Verliert ein wichtiges Tempo. 27.b4 war besser. 27. ...c5! 28.Lh3 c4 29. Le6 fe 30.Sc5 So5 31. Td8 Ld8 32. Lc5 Dd7 Die Stellung ist vereinfacht, doch Schwarz hat die Herrschaft über die d-Linie, und seine Chancen sind klar besser. 33.Le3 Dd3 34. a3 Le7 35. Dd2? Ein Fehler, der sogleich Verliert. Weiß mußte 35.Kg2 spielen. 35. ...Lc5! 0-1

Partien zum Komplex D (Entwicklungssystem)

Nr. 18. Medina-Larsen, Las Palmas 1972

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Sf3 Sf6 5.Lc4 Weiß hofft, daß sein Druck auf der weißen Schrägen a2-g8 nützlich sein könnte. 5. ...00 6.00 Auf 6. e5 ist die beste Antwort 6. ...de 7.Se5 c5 8.do Da5. 6.Lb3 wird mit 6. ...Sc6 nebst Sa5 und ... Sb3 beantwortet. Nach 6. De2 c6 7.e5 Sd5 8.00 Sc3⁹bc Lg4 10.Lf4 Sd7 11. ed ed 12. h3 Te8 13. Dd3 Lf3 hat Schwarz ausgeglichen. 6. ...Se6 Schwarz beabsichtigt, Druck auf d4 auszuüben mittels ...Lg4 und ...Sd7.- 6. ...Se4 7.Lf7 Tf7 8.Se4 h6 9.h3 Sd7 10. Dd3 Sf8 11.Ld2 Lf5 12.De2 c6 13.c3 Db6 ergibt unklares Spiel mit verteilten Chancen. 7. h3 Eine andere Möglichkeit war 7.Le3 a6 8. a4 Se4 9.Se4 d5 10. Id3 da 11.Le4 Dd6 12.c3 mit leichtem Vorteil und auch 7.d5 Sb8 8.e5 de 9. Se5 Sbd7 10.Sf3 Se8 11.Tel Sb6 12. Lb3 Lg4 13.Lg5 mit weißem Vorteil, Hübner-Keene, Wien 1972. 7. ...Se4 8.Lf7 Tf7 9.Se4 d5 10. Sc5?! Das verschafft Schwarz die Gelegenheit, Vorteil zu erhalten. Die Partie Medina-Parma, Tunesien 1973 ging mit 10.Sag5 weiter, doch nach 10. ...Tf8 11.Tel Dd6 12.c4 h6 13.cd Dd5 14.Se4 Df7 stand Schwarz besser. Richtig war 10. Sc3 Lf5 11.Le3 Dd7 12.Sg5 Tf8 13.f4 mit Ausgleich, Unzicker-Keene, Berlin 1971. 10. ...Dd6 Die Drohung ist ...Sd4, und Weiß kann nicht ...e5 verhindern mit Öffnung des Spiels. 11. Le3 e5 12. de Se5 13. Se5 Le5 14.c3 c6 Die Offenheit der Stellung begünstigt das schwarze Läuferpaar, aber Weiß hat keine Schwächen. 15. Sd3 Lg7 16.Dd2 (Besser 16.Ld4. 16. ...Lf5 17.Lc5 Dc7 18.Tfel? Hier war die letzte Gelegenheit für Ld4. Jetzt öffnet ein unerwarteter Schlag im Zentrum die Stellung noch mehr. 18. ...d4! 19.Ld4 Auf 19.cd folgt 19. ...b6. 19. ...Td8 Das Bauernopfer hat die d-Linie geöffnet, und die Weißen Figuren stehen exponiert. 20. ...Ld3 dreht, gefolgt von ...c5. Aber Weiß findet die einzige Verteidigung. 20.Te3 Lh6 21.f4 c5 22. Sc5

Die beste Chance. Nach 22. Lc5 gewinnt 22. ...Lh7 eine Figur. 22. ...Dc5
 Das gewinnt Material, aber läßt dem Gegner Hoffnung. Richtig war 22. ... Lf4
 mit Vorteil. 23. Te8 Tf8 24.Lc5 Td2 25. Lf8 Lf8 26. Tael Tb2? 26. ...Kf7 bot
 Gewinnchancen. Nun würde 27. Tle7 die Partie retten. 27. Tle2? Tbl 28.Kh2 Kf7
29. Td8 h5 30.Kg3 Tel 31.Te3 Lc5 32. Tf3 h4 0-1

Nr. 19. Honfi-Vadasz, Budapest 1971

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Lc4 Sf6 5.Sc3 00 6.00 Lg4 Die Idee ist es, auf f3
 zu tauschen und danach den Springer zu entwickeln. Das ist präziser als 6. ...
 Sc6, denn Weiß hat sc kein d5. 7.h3 Lf3 8.Df3 Sc6 9.Td1 Auf 9.Le3 ist 9. ...e5
 10.de Se5 11.De2 Se4 12.Lf7 Sf7 13.Se4 Te8 möglich mit Ausgleich. 9. ... Sd7
10. Le3 e5 11.de Nach 11.d5 Se7 steht Schwarz für ...f5 bereit. 11. ...Sce5
12.De2 Sc4 13.Dc4 Te8 14.Ld4 Se5 Schwarz hat seine Figuren aktiv entwickelt
 und hat ein bequemes Spiel. 15. Df1 Lh6 Vermeidet den Läufertausch und droht
 ...Se6. 16.Le3?! Gibt den Läufer auf, um einige Temp1 für den Vorteil im Zentrum
 zu bekommen. Jedoch ist hier der Läufer stärker, so daß 16. f4 Sc6 17.Le3 in
 Betracht kam. 16. ...Te5 17.f4 Te8 18. e5 Lg7 19.Df3 Dc8! 20.ed od 21.Td3 De5
22. Kh2 Db4 23. a3?! Vorsichtiger war 23.Tbl. 23. ...Db2 24. Tbl Dc2 25.Tb7
Tab8 26.Ta7 Schwarz ergreift nun die Initiative. Besser war es, mit 26.Te3 ein
 Turmpaar zu tauschen. 26. ...Tb3 27. Te3 Tf8 Nach 27. ...Te3 28.De3 hindert die
 Drohung De8 den Schwarzen daran, die Figur zu nehmen. 28. Sd5 Te3 29.De3 Dd1
30.Se7 Auf 30.De4 kommt 30. ...Ld4. 30. ...Kh8 31.Sc6 Dd5 32. To7? Der entschei-
 dende Fehler. Richtig war 32. Sb4. 32. ...Dc4! 33.Kg3 Weiß kann nicht die Dame
 vertreiben und beschließt, den König anzunähern, um Dametausch anbieten zu können.
33. ...Lf6 Droht 34. ...Ld8 35.Te8 Lh4. 34. Kf3 Kg7 35. De2 Dc3 36.De3 Dal 37.
Td7 Ta8! Schwarz dringt vor und gewinnt. 36. Ta7 Te8 39.Sb4 Te3 40.Sd3 Df1 41.Kc4
 d5 rettet Weiß nicht mehr. 38. De6 Df1 0-1

Nr. 20. Griffiths-Miles, Birmingham 1974

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 Lg7 5.h3 Ein Präventiv-Zug, der Schwarz von g4
 fernhält und Le3 vorbereitet, aber Schwarz kann aus diesem Tempoverlust Vorteil
 ziehen. 5. ...00 6.Le3 c6 Am besten. Schwarz mag nicht e5 spielen, da er ja
 ...Sd5 zur Verfügung hat. Zugleich denkt er an ...b5. 7.a4 Dc7 Das beste Feld
 für die Dame. In der Partie Torre-Portisch, Nizza 1974 spielte Schwarz schlechter
 7. ...Sbd7 8. Ld2 Da5? 9.Le2 e5 10.00 ed 11.Sd4 De5 12.Lf4 De7 13.Sf3 Se8 14.Lg5
 f6 15.Le3, und Weiß hatte klaren Positionsvorteil. 8.Dd2 Sbd7 9.Le2 b6 Eine
 logische Fortsetzung. Schwarz fianchettiert seinen Läufer nach b7 und macht alles
 fertig für eine Damenflügel-Aktion. 10.00 a6 11.Lh6 Lb7 12. Lg7 Kg7 13.Sh4?
 Der Plan eines Königsflügel-Angriffs zeigt bald seine schwachen Stellen. Besser
 war 13. Pfel und dann 13....b5 14.Lf1 mit Ausgleich. 13. ...b5 14.f4? Ein weiterer
 Fehler. Weiß sollte seinen Fehler zugeben und 14.f3 b4 15.Sd1 e5 16.Se3 spielen.

Die folgenden Züge führen zu überlegener schwarzer Stellung. 14. ...b4 15.e5
bc. 16.ef Sf6 17. Dc3 c5! Das weiße Zentrum ist erschüttert, und die Figuren
sind ohne Koordination. 18.de Tfc8 19. Lf3 Auf 19.b4 folgt 19... a5!, und 19.cd
verliert wegen 19. ...Db6. 19. ...Lf3 20.Df3 Dc5 21.Dc5 Tc5 22.c3 Tb8 23.Tf2
23.Ta1 führt nach 23. ...To4 zu Bauernverlust. Aufgrund seiner aktiven Figuren-
stellung und des Bauernzentrums hat Schwarz klaren Endspielvorteil. 23. ...Se4
24. Te2 f5 25. Sd4 Kf6 26. Ta3 Mehr Widerstand leistete die Zugfolge 26.Ta2 e5
27.fe de 28.Sa2. 26. ... e5 27.fe de 28.Sf3 Td5 29.Ta1 Sg3 30.Tc2 Tbd8 31.c4
Td1 32. Td1 Td1 33.Kf2 oder 33.Kh2 f4 34. Sg1 e4 35.c5 Ke7 36. c6 Kd8 usw.
33. ...f4 34.Sel e4 35. c5 Ke7 36.c6 Kd8 37. b4 g5 38.b5 ab 39.ab e3 40.Kf3 Tel
41. b6 b5! 42. c7 Ke7 43. o88 Kf8 0-1

Nr. 21. Mukhitdinov-Botwinnik, Moskau 1967

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.Sf3 Sf6 5.Le2 00 6.00 Lg4 7.h3 Der Austausch des
Läufers kostet ein Tempo, und Schwarz gleicht leicht aus. 7....Lf3 8.Lf3 Sc6
Schwächer wäre sofortiges ...e3, z.B. 9.de de 10.Lg5 e6 11. Dc2 Sa6 12.Tad1 mit
klarem weißen Vorteil. 9.Se2 9.La3 scheint logischer, obgleich nach 9. ...Sd7
10. Dd2 Sb6 11.Le2 e5 12. de ce 13.Dd8 Tad8 14.Lo5 Tfe8 Schwarz ein sehr gutes
Spiel hat, Cirić-Botwinnik, Beverwijk 1969. Auf 9.d5 folgt am besten 9...Se5
10.Le2 e6. 9. ...e5 10.c3 Te8 11.d5 Weiß kann die Zentrums Spannung nicht länger
aufrechterhalten und muß wählen zwischen dem Textzug und 11.de. Nach 11. ...de
ist der Se2 schlecht postiert und hat keine aktiven Möglichkeiten. 11. ...Se7
12. g4? Dies ist eine ernste Schwächung des Königsflügels. Richtig war 12.g3 und
13. Lg2. 12. ...h6 13.Sg3 c6 14. c4 b5! Dieser taktische Schlag gibt Schwarz ak-
tives Spiel. 15. cb Es war besser, mit 15.b3 die Spannung aufrechtzuerhalten.
15. ...cd! 16.ed a6 17.Le3? Auf das bessere 17.ba würde Schwarz mit 17. ...Da5
oder 17. ...Ta6 fortsetzen, in beiden Fällen mit Initiative auf dem Damenflügel.
17. ...ab 18.Dd2 Kh7 19.a3 Bd7 20.Ta1 Ta4! Der Turm ermöglicht ...e4 mit Gewinn
des Bd5. Weiß kann dies nicht gut verhindern, denn 21.Dd3 wird mit 21. ...e4 beant-
wortet, und nach den Täuschen fallen die Bauern auf b2 und a3. 21.Tc2 e4 22. Le2
Sed5 23.Tfc1 Se3 24.fe Ta7 25.Se2 Te5 Schwarz hat einen Bauern gewonnen, und nun
macht er sich daran, mit ...h5 den Königsflügel zu öffnen. 26. Sd4 Tb7 27.Sc6
Td5 28.Db4 h5 Schwarz arbeitet hartnäckig auf dem Königsflügel; die weiße Stellung
ist unhaltbar geworden. 29. gh Tb5 30.Td1 d5 31.Sd4 Ta5 32. Kf1 Sh5 33. Tf2 Dc7
34. Ke2 Tg3 35. Tdf1 Te3! 36. Ke3 Lh6 0-1. Auf 37.Ke2 folgt 37. ...Sg3 mit Matt.

Nr. 22. Matulović-Botwinnik, UdSSR-Welt 1970

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Sc3 Sf6 5.Le2 00 6.00 Lg4 7.Lg5 Soll ...e5 erschweren
und provoziert ...h6, worauf der Läufer nach e3 zurückbeordert wird, und das fol-
gende Dd2 gewinnt ein Tempo. 7. ...Sc6 Druck auf das weiße Zentrum ist wiederum
der beste Plan. 8. h3 8.Dd2 kommt in Betracht. 8. ...Lf3 9.Lf3 Sd7 10.Se2 h6
11. Le3 Auf 11.Lh4 folgt 11. ...g5 12.Lg3 e6 nebst ...f5 mit ausgezeichnetem Spiel.

11. ...e5 12.c3 Sb6 13.b3? Danach schlägt das Pendel zugunsten des Nachziehenden aus. Richtig war 13.Db3 Sa5 14. Dc2 Sac4 15.Lc1 ed 16.Sd4 d5 mit Ausgleich.
 13. ...d5 14.ed Sd5 15.Ld5 Dd5 16. de De5 17. Sd4 Dd5 18.Dc1 Kh7 19.Td1 Tad8
 20.Dc2 Tfe8 21. Td2 Einfacher war 21.Sc6 Dc6 22.Td8 Td8 23. Tel und 24.c4 mit ungefährem Ausgleich. 21. ...Sd4 22.Ld4 Ld4 23.Td4 De5 24. Tad1 Nach Td2 und Tad1 war noch Hoffnung auf gleiches Spiel. Wegen des schwachen d-Bauern wird der schwarze Vorteil offensichtlich. 24. ...Td4 25. cd Natürlich nicht 25.Td1 Del 26.Kh2 Te2 usw. 25. ...De2 26.Td2 Del 27.Kh2 c6 28.Dc4 Te7 29.Td3 Kg7 30.Tf3 Td7 31. Dc5 a6 32. Tf4 Td5 33. Dc2? Ein Fehler, den Schwarz freilich nicht ausreißt. Richtig war 33. Dc4, denn nun würde 33. ... Td4 34.Td4 De5 oder 34. Db2: c5 einen Bauern gewinnen. 33. ...De6? 34. g3 g3 35.Te4 Df6 36. h4? Wirft den Bauern fort, hier mit 36.Dc2 c5 37. Te5! hätte gerettet werden können. 36. ...Td4 37. hg hg 38. Td4 Dd4 39.Df5 Dd5 40.Dc8 c5 41.a4 Kf6 Dies erschwert den Gewinnweg. 41. ...b6 gewirrt leicht. 42. a5 Df5 43. Db7 Df2 44.Kh3 Df1 45. Kh2 De2 45. ...g4 46. Dc6 Kg7 47.Dd6 würde zu nichts führen. 46. Kh3 De6 47.Kh2 De2 48. Kh3 Kg6 49.Db6 Kh5 auf 49. ...De6 bewegt Weiß natürlich seinen König. 50.Dc5 De6? Nach 50. ...Df1 51.Kh2 f5! hätte er gute Gewinnchancen. 51. Kg2 Db3 52.Df5! Schwarz kann jetzt die Position seiner Figuren nicht verbessern, denn die Dame muß die Bauern auf a und f decken. 52. ...Da2 53. Kf3 Da3 54. Kg2 Da2 55.Kf3 Db3 56. Kg2 Db7 57. Kh2 Db2 58. Kh3 Dg7 59. Dc5 Df6 60. g4 Kh6 61. Db6 Kg7 62. Kg2 De6 63. Dd4 f6 64. Db4 Dd5 65. Kf2 Kf7 66. Db6 Dc4 67. Kg3 Ke7 68. Kh3 Df1 69.Kg3 Dd3 70. Kg2 De4 Auch 70. ...Dd6 71.Db7 Ke6 72. De4 führt zum Remis. 71. Kg3 Df4 72.Kh3 Df1 73. Kg3 Del 74. Kg2 Dd2 75. Kh3 Dd3 76.Kg2 Dd5 77. Kh3 77.Kf1 war bedeutend besser. Der Textzug verliert fast. 77. ...Dh1 78 Kg3 Dh4 79.Kf3 Dh3 80.Kf2 Dh2 81. Kf1 Df4 82. Kel Dg3 83. Kf1 Df4 84. Kel Dd6 85. Db7 Ke6 86. Db3 Ke5 87. De3 Kd5 88. Dd3 Kc5 89. Da3! Kc6 90. Da4 Kd5 91. Db3 Ke4 92. Dc4 Kf3 93. Dd3 1/2-1/2

Nr. 24. Jimenez- Matulović, Palma Interzonenturnier 1970

1.d4 g6 2. e4 d6 3.Sc3 Lg7 4. Sf3 Sf6 5. Le2 00 6.00 Lg4 7.Le3 Sc6 8.d5
 Weiß agiert als Erster im Zentrum, aber das erlaubt Gegenspiel auf dem Flügel.
 Nach 8. Tel e5 9. d5 Se7 10. Dd2 Se8 11. Tad1 Ld7 12. Lc4 Kh8 hatte Schwarz ausgezeichnetes Spiel, Miagmarsuren-Ivkov, Sousse 1967.8. ... Lf3 9.Lf3 Se5 10.Le2 c6
 Indem Schwarz auf f3 nahm, gewann er ein Tempo, um das weiße Zentrum zu unterminieren und eine Linie auf der Damenseite zu öffnen. 11. f4 Sed7 12. Lf3
 12. d6-bc 13.Dd2 kam in Betracht. Der Textzug erlaubt die Öffnung der c-Linie und damit schwarzes Gegenspiel. 12. ...cd 13.ed Nach 13.Sd3 Sd3 14. Dd5 Lb2
 15.Tad1 La3! 16.Tb7 Lc5 wäre das Spiel ausgeglichen. 13. ...Te8 14.Tf2 14.Ld4
 war logischer, während 14.La7? Tc3! 15.bc b6 verliert. 14. ...Sb6 15.Ld4 Tc4
 Schwarz droht 16....Td4 nebst Sfd5. 16.Se2 h5 Eine unnötige Schwächung. 16. ...Dd7
 war gut. 17. c3 Tc8 18.b3 Sbd7 19.c4 a6 20.Sc3 Die schwarzen Figuren mußten sich aus ihren aktiven Positionen zurückziehen, aber Schwarz kann auf Gegenspiel mittels

...b5 rechnen. 20. ...Se8 21.Dd2 Eine Ungenauigkeit, die ...b5 zulässt. Besser war 21.Lg7 Sg7 22. a4 Da5 23.Se2 mit einigem Vorteil. 21. ...Ld4 22.Dd4 Sg7 23. Dd2 b5! 24. cb Da5 25.Se4 Db5?! 25. ...Dd2 26. Td2 ab führte zu einem gleichstehenden Endspiel. Nun aber gewinnt Weiß Vorteil zurück. 26. Tel Tc7 27.Tfe2 Sc5 28. Khl Wegen des Drucks auf der e-Linie hat Weiß mehr vom Spiel. Die schwarzen Figuren sind an die Verteidigung von e7 gebunden und Schwarz hat keinen klaren Plan. 28. ...Sf5 29. Sg3 Sg3 30.hg Te8 31. Te3 a5 32. f5 Db4 33.Df2? Gibt den größten Teil des Vorteils zurück. 33.Dc2! hätte die weißen Aussichten klar besser gemacht. 33. ... Dd4 34. fg fg 35. De2 Df6 36. Db5 Ta8 37.Dc4 Tb8 Schwarz droht ...Tb4, und Weiß beschließt, die Damen zu tauschen. 38. Df4 Df4 39.gf Kf7 40.g4? Ein Fehler, der zum Verlust führt. 40.g3 war nötig. 40. ...hg 41.Lg4 Tb4 42. Tfl a4 43. ba Ta4 44. a3 Tca7 45. Le6 Se6 46. Te6 Nach 46. de Kf6 dringt der schwarze König ein. 46. ...Td4 47.f5 Td5 48.Tg6 Tf5 49. Tf5 Kg6 50.Tf3 e5 51.Td3 Ta6 52. a4 Kf5 53. Kg2 Ke4 54. Ta3 Kd4 55. Kf3 d5 56. a5 Kc4 57.Tal Kb4 58. Tel Tf6 59. Kg4 e4 60.Td1 Kc4 61. Tal e3 62. a6 e2 63. a7 Tf8 0-1

Nr. 24. Wasjukow-Parma, Camaguey 1974

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3. Sc3 g6 4. Sf3 Lg7 5. Le2 00 6.00 Lg4 7.Le3 Sc6 8. Dd2 e5 9. d5 Indem das Zentrum blockiert wird, will Weiß seine Chancen am Damenflügel suchen, Schwarz auf dem andern Flügel. 9. ...Se7 10.a4 Tc8 Die Alternative ^{10.} Ld7 finden wir in P a r t i e 25. 11.Sel Sd7 Der vorige Zug macht das möglich. Nach 11. ...Se8 12.Sd3 f5 13.f4! wären die weißen Aussichten im Zentrum sehr gut. Der Textzug kontrolliert das wichtige Feld e5. 12.a5 a6 13. Sd3 f5 14.f3 Sf6 15.Tfb1 Ld7 16.Ta3 Auf 16.b4 ist der Abwartezug 16. ...Kh8 genauso gut wie der scharfe 16. ...Lb5. So zieht Weiß den Turm nach b3. 16. ...Kh8 17.Tb3 Dc8 18.Khl c6 19.Sf2 Die kritische Stellung. Nach 19. ...cd Sd5 hat Weiß mehr vom Spiel, indem er den c-Bauern vorzieht, und die Blockade 19. ... c5 ist auch nicht gut. 19. ... fe! 20.fe cd 21.ed Sf5 22. Ld3 Sd4 23.Tb6 Lf5! Durch aktives Spiel ist es Schwarz gelungen, die Balance zu halten. 24. Td6 Dc5 25. Tb6 Sd5 26.Sd5 26. Tb7 ist wirkungslos wegen 26. ...Dc6 27. Tg7 Se3 usw. 26. ...Dd5 27. Td1 Tad8 28. Lf5 gf 29.Ld4 ed 30.Sd3 Tde8 31.Sf4 De4 32. Tf1 1/2-1/2. Das Spiel steht annähernd gleich. Schwarz sollte 32. ...Tf7, aber nicht 32. ...Le5? (33.Sg6) antworten.

Nr. 25. Geller-Wasjukow, Kislovodsk 1968

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3.Sc3 g6 4. Sf3 Lg7 5. Le2 00 6.00 Lg4 7. Le3 Sc6 8.Dd2 e5 9. d5 Se7 10. a4 Ld7 Schwarz beabsichtigt, eine Königsflügelaktion zu beginnen (mit ...Sh5) und braucht nicht d7 für den Springer. 11.a5 a6 12. Sel Sh5 13. Sd3 13.Lb5 gh bringt nichts. Weiß kann nicht Nutzen ziehen aus der Stellung des Sh5 - Schwarz antwortet ...f5 mit sehr aktivem Spiel. 13. ...f5 14.f3? 14.ef war besser. Nach dem Textzug ist der schwarze Angriff sehr stark. 14. ...Sf6 15.b4 f4

Eine Art Königsindischer Stellung, in der Weiß nicht e4 gespielt hat, so daß seiner Dameflügelaktion die Stärke fehlt. 16.Lf2 g5 17.b5 ab 18.Sb4 Sg6 19.Sb5 g4 20. c4 g3! Das Bauernopfer erschüttert die weiße Königsstellung, und der Angriff schlägt durch. 21. hg Sh5 22.De1 Oder 22. gf ef mit der Drohung ...Sg3 und ...Dh4. 22. ...Lh6! 23. g4 Sg3 - Weiß ist sehr schwach auf den dunklen Feldern. 24. Lg3 fg 25. Dg3 Le3 26. Khl Sf4 27. Ld1 Le5 28. Sc2 Dg5 Man gibt es keine Parade gegen ...Tf6-h6. 29. Kh2 Tf6 30.g3 Th6 31.gf Th2 32. Kh2 Dh4 33. Kg2 Lb5 0-1

Nr. 26. Spasski-Parma, Havanna 1966

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3. Sc3 g6 4. Sf3 Lg7 5. Le2 00 6.00 Lg4 7.Le3 Sc6 8. Dd2 e5 9. d5 Se7 10.Tad1 Ein vorbeugender Zug gegen ...c6 10. ...Sd7?! Dies gestattet den Abtausch der weißfeldrigen Läufer, was Weiß begünstigt, denn die schwarze Attacke auf dem Königsflügel wird schwächer sein. Weiß hat besseres Spiel nach 10. ...Lf3 11.Lf3 Sd7 12. Le2 f5 13.g3 Sf6 14.f3 Dd7 15.Lb5, Spasski-Parma, San Juan 1969. Richtig war 10. ...Ld7. 11.Sg5! Le2 12.Se2 h6 13. Sh3 Kh7 14. c4 f5 15. f3 15. ef gf 16.f4 oder 15. ...Sf5 16.f3 führt zu klarem Vorteil. 15. ...Sf6 Schwarz hätte besser den Königsflügel geschlossen mit 15. ...f4. 16.Shf4 ef 17.Sf4 wird mit 17. ...Tf4! 18. Lf4 g5 mit ausgezeichnetem Spiel widerlegt. Jetzt hat Weiß Zeit einen Fehler zu korrigieren. 16. ef gf 17.f4 Se4 18.Dc2 De8 19. Sf2 Sf2 20.Tf2 e4 Sonst wäre 21.f5 ed 22.c5 unangenehm. 21. Ld4 c5? Eine gefährliche Schwächung. 21. ...Tg8 22.Lg7 Tg7 23.Sd4 Dd7 hätte Gegenspiel auf der g-Linie gestattet. 22. dc Ld4 23. Sd4 Sc6 24. Dc3 Das vermeintlich gute 24. Sb5 wäre wegen 24. ...Sb4 und ...Sd3 nicht gut. 24. ...De7 Mehr Widerstand hätte 24.Sd4 25. Dd4 De6 geleistet. Weiß wird man den Springer nach e3 führen, wonach Schwarz seine Schwächen nicht mehr halten kann. 25. Sc2! Tad8 26. Tfd2 De6 27.Se3 Ee7 Verliert einen Bauern, aber nach 27. ...b6 28.Da3 Tf6 29.Td5 steht Schwarz auch auf Verlust. 28.Db4 Sg6 29. Td6 De7 30.g3 Tf6 31.c5 Tfd6 32. Td6 1-0.

Nr. 27. Browne-Timman, Stockholm 1972

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3.Sc3 g6 4. Sf3 Lg7 5. Le2 00 6.00 Lg4 7.Le3 Sc6 8.Dd2 e5 9.d5 Se7 10. Tad1 Ld7 Vermeidet Läufertausch und räumt g4 für den Springer. 11.Se1 Auf 11. h3 ist 11. ...Sb5 gefolgt von ...f5 möglich. 11. ...Sg4 12.Lg4 Lg4 13.f3 Ld7 14.Lh6 14. Sd3 hielt man früher für besser, aber in neueren Spielen wählte Weiß gewöhnlich 14. f4. Nach 14. ...Lg4 15.Sf3 - Gligorić schlägt 15.Tb1 vor - kann Schwarz 15. ...ef 16.Lf4 f5 spielen. 14. ...Lh6 15. Dh6 o6! 16. dc Db6 17. Khl Le6 18.f4 Versucht anzugreifen anstatt an die Verteidigung zu denken. 18...f6 Ein simpler Verteidigungszug gegen f5 oder die Überführung des Turm in eine Angriffsposition via dritte Reihe. 19.Sd3 f5! Schwarz öffnet das Spiel im Zentrum und ergreift die Initiative. 20.fe fe 21. Sf4 Sf5 22.Dg5 Dd8 23. Dd8 Tfd8 Die weißen Drohungen sind verschwunden, und die schwarze Initiative wird konkret. 24.

Sfd5 e3! 25. Tfel Auf 25. ed kommt 25. ...e2 26.Se2 Ld5 27.Td5 Se3. 25....de
26.Se3 Se3 27.Td8 Td8 28.Te3 b5! Die vereinfachte Stellung begünstigt Schwarz.
 Der weiße König ist eingeschlossen und braucht ein Tempo, um freizukommen; der
 schwarze ~~Temp~~ kann die zweite Reihe beherrschen. Der schwarze Läufer ist dem
 Springer überlegen. 29.a3 a5 30. b4? Ein grober Fehler, der Material verliert.
 30.Kg1 war unanfechtbar. 30. ...ab 31.ab e4 32.Kg1 Td4 Nun verliert Weiß einen
 Bauern. Die Realisierung ist instruktiv. 33. Sa2 Td2 34. Sc3 Tc2 35. Se4 Tb2 36.
g4 Tb4 37.Sf6 Kf7 38.a5 Tc4! Aber nicht 38. ...h6 39.gh! Kf6 40.Th3. 39.Th3 b4
40. Th7 Ke6 41. Th3 Kf5 42. Tg3 Tc3 43. Tg4 b3 44. Tb4 Kg5 45. Sg4 Le4! 46. Te4
b2 47. Tb4 Tel 48. Kg2 b1d 49. Tbl Tbl 50.Sf2 Tb2 51.Kg3 Tg3 52. Kg2 Kf5 53.
Sh3 a3 54. Sai Kg4 55. h3 Kh4 56. Sf3 Tf3 57.Kf3 Kh3 58.Kf2 g4 59. Kg1 Kg3 60.
Kh1 Kf2 o-1

Nr. 28. Planino-Ree, Wijk aan Zee 1974

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 Lg7 5.Le2 00 6.00 Lg4 7.Le3 Sc6 8.Dd2 e5 9.d5 Se7
10.Tad1 Ld7 11.Lh6 Mit der Idee, das schwarze Königsflügelsspiel durch Abtausch
 der Läufer zu schwächen. 11. ...Lh6¹² Dh6 Kh8 Räumt das Feld g8 für den Springer.
 Auf 12. ...Sg4 ist 13.Dh4 unangenehm. 13. Sel Sg8 Zu passiv. Besser war 13. ...
Sfg8 um dem f-Bauern den Weg freizumachen. 14.Dd2 De7 15. f4 Weiß will vorteilhaft
 die f-Linie öffnen. Die schwarzen Figuren stehen schlecht. 15. ...ef 16.Tf4 Le6
17. Dd4 De5 18. Df2 Sd7? Verliert sofort. 18. ...a6 war unbedingt nötig. 19.Sb5
Sc5 20.Sc7 Tc8 21.Se6! Se6 22.de De6 23.Lg4 1-0

Partie zum Sturmsystem Komplere

Nr. 29. Sar-Ginit, Vrnjačka Banja 1974

1.d4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4. Le2 Lg7 5. h4 Sc6 6.h5 gh Nach 6. ...Sh5 hatte Weiß
 mehr in der Partie Klamann-Kotov, Moskau 1956, die so weiterging: 7.Lb5 gh 8.Le3
e5 9.Sge2 ed 10.Sd4 Se5 11.Th5 Le6 12.De2 Dd7 13.Sf5. 7.Le3 Weiß ist einverstanden,
 das Läuferpaar zu geben. 7. f3 war interessant mit der Idee Sh3-f4. 7...Sg4 8.Th5
Se3 9.fe e6 Ein flexibler Zug, der die lange Rochade vorbereitet. Schwächer wäre
9. ...e5 10.d5. 10.Dd2 Ld7 11. 000 De7 12.Sf3 000 13.Thl h6 14. Sh2 Td8 15.Lf3
auf 15.Sg4 wäre am besten 15. ...Lf8 mit sicherer Stellung. 15. ...Df8 16.Df2
Le8 Die schwarze Stellung sieht wehr passiv aus, aber er steht bereit für ...f5,
 und das Spiel ist ausgeglichen. 17.Th3 f5 18. ef Df5 19. De2 Ta5 20. Lg4 Sd8
21.Dc4? Weiß überschätzt seine Chancen. 21.Kg1 war richtig. 21. ...h3! 22.Lf3
22. Le6 Se6 23. De6 Ld7 verliert die Qualität. 22....b5! 23. Db3 b4 24. Se4 d5?
 Schwarz hat durch originelles Spiel die Initiative ergriffen, aber jetzt strauchelt
 er. Nach 24. ...Sb7! (24. ...La4 25. Dd4 d5 26. Dc5) wäre die schwarze Initiative
 gefährlich geworden. Jetzt geht der Vorteil auf Weiß über. 25. Sc5 Lf8 26.Sc6!
Se6 27. Ld5 Sd4 28.ed Le4 29.Df3. Weiß hat einen Bauern gewonnen, aber seine Figuren

stehen nicht aktiv genug, so daß die Realisierung keine leichte Aufgabe ist.
29. ...Tg5 30.Lc4 Kb8 31.Kb1 Db6 32. Df2 Dg6 33.Tg1 Ld6 Seine aktiven Figuren
 geben Schwarz ausgezeichnete Remis-Chancen. 34. Sf3 Tg4 35. Ld3 Dg7 36.Lf3 Tf4
37. Le6 Te4 38.Ld5 Te7 39.Df1 Dg6! 40.Dc4 Nach 40. Da6 Dc2 41.Ka1 ist 41. ...c6
 möglich. 40. ...a6 41. Lc6 Le6 42. Dc6 Te2 43. g4 Tg8 44. g5 Df5 45. Thh1Tf2
46. Dc4 Tg7 47. Se5 Te5 48.Tg5 Df5 49.Da6 Nach 49.Sc6 Kb7 50.Sb4 Db5! 51.Db5 ab
 52. Sd3 Th2 könnte der schwarze h-Bauer gefährlich werden. 49. ...Le5 50. Db5
Kc8 51. de Dd2 52. Dc6 Te2 1/2 - 1/2

Partie zum Komplex F (Unregelmäßiges)

Nr. 30. Copo-Andersson, Damagney 1974.

1.g3 g6 2.Lg2 Lg7 3.d4 Sf6 4.e4 d6 5.Se2 c6 6.Sb3 e5 Durch Zugumstellung hat
 man einen Firo mit fianchettiertem weißen Königsläufer. 7.c6 7....c6 8.a4
 a5 9. h3 Te8 10.Lg5 Sbd7 11.Dd2 Dc7 12. Tad1 Sb6 13.b3 war günstig für Weiß,
 Föhner-Donner, SKopje Olympiade 1972. 8. de Aber nicht 8.h3? ed 9.Sd4 Se4! 8...de
9. Dd6 Besser war 9.Lg5 Le6 10.Sd5 Ld5 11. ed Se7 12.c4 mit geringem Vorteil.
9. ...Td8 10.Lg5 Le6 11.f4? 11.Sd5 Ld5 12.ed Sd4 13.Sd4 ed 14.Tf1 h6 führte zum
 Ausgleich. Die Initiative geht jetzt auf Schwarz über. 11. ...ef 12.Sf4 Auf 12.
 Tf4 kommt 12. ...Sh5. 12. ...Lc4 13.Sd3 Se4! 14.Ld8 Td8 15. h3 Größere Rettungs-
 chancen bot 15.Lf3 Se3 16.Tf2 Ld3 17.cd Td5, ohgleich Schwarz mehr als ausreichen-
 de Kompensation hat. 15. ...Se3 16.Tf2 Ld3 17.cd Td3 18. Sd5? 18.Kh1 war besser.
 Nun gewinnt Schwarz die Qualität zurück. 18. ...Ld4 19. Kh1 Oder 19.Sf4 Td1!
19. ...Sd5 20.ed Lf2 21.de bc 22.g4 Ld4 23.Tb1 Td2 24. b3 Ta2 25. Lc6 Kc7 26.
Tel Lc5 27.Ld5 Ld6 28.Te3 Th2 29.Ka1 Td2! 0-1

Ausgewählte Partien für Eröffnungsstudium

"Die Eröffnung ist nur ein Teil des ganzen Spiels. Sie sollte und kann nicht vom
 danach Kommenden getrennt werden. Ich meine, daß Eröffnungsstudium auf einer
 Auswahl von Partien gegründet werden sollte, die entscheidend sind für das Ver-
 ständnis eines Systems oder einer Variante. Indem man solche Partien analysiert,
 lernt man nicht nur die empfohlenen Linien kennen, sondern auch die strategischen
 Ziele, die diese enthalten..."

D.Marović im Vorwort zu
 D.Marović-B.Parma, An Opening Repertoire for Black,
 London (Batsford) 1978.

Ann. HF:

Die auf den Seiten 1-23 dieser Vervielfältigung gebrachten Partien und Kommentierungen sowie die Einleitung in Firo sind Übersetzungen des genannten Buchs, und zwar der Seiten 121-152. Um der Übersichtlichkeit willen habe ich die eröffnungs-theoretischen Notizen insgesamt den Partien vorangestellt.